

19



07.06.2002

-

29.07.2003 pm

Art.-Nr. 57436352

EVP 1,75 M

070602, Freitag

• am Freitag ein Ende (mit H.R.)

Vorgestern in plötzlich eskalierender Aggressivität, beginnend damit, dass sie sich über New York mokiert, diese Stadt offensichtlich nur deswegen dermaßen nicht weil ich sie mag. es schmeckt sich auf und ich habe sie buchstäblich sitzen lassen. Ich werde mich aber im Grunde anleihen, weil ich beschlossen habe, sie nicht mehr zu treffen. Diesen Wiederholungen der Wortlosigkeit bin für allemal zu entgehen.

Hätte sie am Freitag vor einigen Wochen mich gebeten bei ihm zu bleiben, ich hätte es mit aller Konsequenz getan. Es ist es so gekommen, wie aus Unklarheit gut zu sehen für uns beide, weil es am eigenen Weg nicht ändert. Dankbar bin ich ihm, weil sie mir die Verantwortung meiner letzten 30 Jahre in denen ich in einem Zwischenraum überdauert habe, bewahrt gemacht hat.

Von nun an werde ich endlich leben, die auf juristische und verfassungsrechtliche Reduzierte Verbindung mit Uta beenden,

Wenn eine neue Lebensmöglichkeit in Sicht kommt.

- Besuch von Thomas Borelacher im westphälischen Haus in Markleeberg

gute Beratung und danach unterhalten wir uns nach Reparaturen (typisch Thomas) im "Silberhaid" und ich werde ihm meine Lyrik schicken.

15.06.02, Samstag

- Besuch von Verena + Johannes u. Kindern auf Eisenach

nach gemeinsamem Frühstück (sie sind gestern Abend gekommen) haben wir in die Nähe vom Haus ausgerollt, konnten dort die Autos und wandern zu recht entlang der Luppe, dann über weiße Elster in die schlossartige Lüttrichung. Verena will ihr früheres Wohnhaus im Dorfkernring ansehen. dort gibt es gerade ein Wohngebiet best. und Hans-Christian Borelacher, wohnt dort, in einem Wunschhaus seit 2 Jahren, erkundet mich, begrüßt uns, bietet mich in

seiner guten erzählt stolz von seinem Grundstück, um das es noch keine endgültige Entscheidung gibt. in wieschen wurde auch Verena wiedererkannt (20 Jahre vor 24 Jahren dort von Lüttrichener) und gleich eingeladen. die Leute holen wir dann dann und umarmen, völlig unerwartet sitzen wir in einem herrlichen hausartigen über einem der gewandhausrufer errichteten Idealhaus mit Blick über weiße Elster und Luppe hinweg. es ist wunderbar. fleckchenweise mit einer köstlich hoch kult. trübseligen, hausruferischen kerngemeinschaft. die 4 Eisenach freien ausgehörte ruppe, Uta und ich bekommen Erdbeeren mit püdding. 17.00 sind wir dabei, es regnet kurzzeitig und abends ist wieder schön milde wasser

- Shakespeare "Ein Sommernachts-traum" im Schlosshof zu die kann auftrug der "Schillerzühne halle"

21.00 sind wir dort bekommen gute plätze auf zunächst gestellten stühlen (über 200 Leute sind

gekommen und erleben eine  
gelingende Einführung bei der  
sich noch steigert und ein  
nicht für möglich gehaltenes ge-  
samtangebot heraus kommt.  
die Handwerkergruppe vor allem  
hat darauf geworfen, in welcher  
Zettel.

insgesamt einer jener Tage, die  
so selten sind, roundball  
von erfrischendem, mittleren Lieder  
menschen, so dass sogar Uta  
ein wenig, freundlich zu mir  
wird.

gegen 20.00 sind wir wieder  
in Leipzig, ich habe auf  
dem Balkon bei dem von  
Stemmler mitgebrachten Leuchter,  
mit Johannes plaudere ich  
bis gegen 02.00 und beide  
schlafen an nächster morgen  
so lange wie lange nicht mehr  
(sorgen etc.).

160602, sonntag

- nach dem Frühstück, Patmen  
Verena, Uta und Stemmler. Kin-  
der zum völkerschichtdenk-  
mal und in die Stadt, ich  
bleibe mit Johannes daheim,  
der das mittägessen bereitet,  
wobei ich anrühre.

- auf dem handy registriere  
ich 2 mailbox-ansrufe von  
mittwoch und donnerstag und  
er meldet sich. Davon auf meine  
reaktion vom wochenende bin  
(vor-announce), nach 17.00  
ob Stemmler wieder richtig  
eigenach abgereist sind laut  
ich mit handy in der stadt,  
dann in der gegend herum  
und verabrede mich mit  
D. die erie mir sehr ange-  
nehme stimme hat, bestimmt  
aber dennoch weiß, obwohl  
du von Freya Klier, für wagen  
nachmittag, am "Teichau" an  
der thomaskirche.

170602, montag

- zuvor stelle ich es mir ganz  
leicht vor, mich bereitzustellen  
und D. zu erwarten, dann  
habe ich plötzlich angst,  
halte abstand und entziehe  
mich zuletzt auf einer bank  
vor "Hugenstübel" abzuwarten  
und erst zu gehen, wenn ich  
sie in augenschein genommen  
habe. Bin doch ganz schön  
keine.  
dann kommt sie, sieht sich selbst  
und ich sehe sie nur schwach  
von hinten, bin nicht ganz über-

reicht aber auch nicht aus.  
täuscht, wage mich heran und  
dann reden wir ein halb  
Stunden. Lotmaria ist sie für  
deutsch und merkt, mit einigen  
herber spuren im gesicht aber  
klug und nicht allzu offen.  
ich bin mir nicht sicher, sie ist  
nicht sicher oder hat sich  
doch schon unbewusst entschieden,  
ob, wirklich hat sie, aber  
wie?  
wir werden noch am morgen,  
wo ihre 12-jährige tochter im  
"Denk" abends eine konzert-  
filmung hat, ein abschlusspro-  
gramm der musikhochschule zum  
schuljahresende.

180602, dnesday

- abends im "Denk", 2. begegnung mit D.  
sie ist sehr zurückhaltend, er-  
klärt, wie gestern abend auch  
am "teleb" ich nicht wohl  
zu fühlen, "einen "moralischen"  
zu haben. wir sehen das pro-  
gramm und in ihrem auto  
(ich bin mit der strassenbahn  
gefahren) fahren wir über  
sanger-ovollort (sie wohnt  
in "hönfeld"), wo sie mich  
absicht. ich habe kein geiles

gefühl für eine fortsetzung, bin  
aber deswegen auch nicht allzu  
aufgeregt.

180602, mitwoch

- nach mittags auf meine handy-  
box gesprochen, D. v. sehr keine  
abridge unserer kurven be-  
kannschaft, die mit mir doch  
minuten lang recht betroffen macht,  
aber dann denke ich es ist  
am besten so, es ist überlebbar,  
und ich konzentriere mich auf  
den abend, wo ich mit frau  
Hosfeld nach dresden zur  
3. vorstellung "Sommer nachts Traum"  
fahren will.

- dresden - abend mit frau Hosfeld  
war für ein wunderbarer abend,  
nachdem doch mit der letzte  
samstag so ein glückstag war  
nach vielen winterlichen wochen  
und monaten. ich sehe Maria  
und Sebastian am "Orestes" ab,  
habe mir von herrn Kröpfer die  
karten geben und bitte in die  
borenhose auf den punkte  
heben dem jüdischen oberland.  
kurz nach 8 klingele ich an  
ihren wohnungstür und werde

in eine Wohnung gebeten, in  
die ich mich - was alles mög-  
lich ist - auf anhieb verliebt.  
Tatsächlich ist es natürlich  
nicht das materielle sondern  
seine durchdringungskraft von  
einer person, die in so ordentlich  
ähnlich duftet und verspricht  
wie ich. dazu gehört dann  
allerdings auch die verantwortung,  
die proportion, die sowohl  
etwas mit der seelischen pro-  
portionalität zu tun hat.  
jedenfalls bin ich fasziniert  
und dann noch wie viel  
gehen in der leere von der leere  
und im menschen unklar und  
die faszination bleibt verstaubt  
ich noch als ich heraus-  
stellt dass ihr traumhaft  
im storkenring in litzschena  
steht und eben das zu sein  
scheint, in dem jetzt kindliche  
traulicher lebt. das sollen  
noch zu fülle sein.  
dann die aufmerksamkeit, jetzt,  
mehr noch als am freitag,  
zur premiere, als das höhere  
level über die innere an-  
spannung eines jeden erlaubt  
wunder ein wunder schöder,  
vergessliches stollen bewussten  
zusammenspiel. das wir jeder  
für sich und gemeinsam  
entnehmen, anschließend bis nach

9  
mitternacht hoch am brunnen.  
heute im schloßhof sitzen  
entspannt, erhebt sich und von  
allem in den anfangen  
stinken.  
"Er war ein wunderbarer Mann"  
sagt sie, als sie auf dem auto  
steht, nach dem wir uns wagen  
für "jahnsonatsland" am  
2. august verabredet haben  
Gewollt nichtentschieden ihr einen  
brief aus massuren zu schrei-  
ben in der leisen hoffnung,  
mehr davon entscheiden zu  
können.

220602, samstag

## ① URLAUBSBEREIN

gegen 11.00 erhaltet von Leipzig  
Koblenz in möckwitz  
bei Stefan Nachsel, wo wir  
uns eine knappe stunde auf-  
halten, in etwa hochtennis  
spiele!

an der grenze müssen wir  
etwa 1 stunde warten, kan-  
nen dann gelot und beginn.  
von der richtung nach oben fest-  
setzen über holzregal (Lila  
färbt bis nach poznan)  
richtung party.

Nun vor Mittag ist,  
nachdem ich ebenfalls recht  
abenteuerlich wöchentliche Land-  
schaften durchrast habe,  
sind wir am Ziel. Verloren  
wir nur einmal 'wenige' Minu-  
ten mehr und würden groß-  
enteils in das 'grundstich'  
eingewiesen bekommen aufgrund  
einer mangelhaften Karte noch  
tee und kaffee zum Nacht  
und schlafen in gepolsterter  
oder künstlichen Springbrunnen  
vor unserem Balkon, in der  
die weiche Kuscheldecke die  
schon vorher nicht als wäre er  
in Kopfkissen waren haben.

23.06.02, Sonntag

• noch etwa 10 Leute außer  
uns, alle polen. Auch ich  
im 'dining-room' zum Früh-  
stück ein und werden mit  
wohlsmekenden neblischen  
herhalten und süßer saurer  
verleibt.  
nun eine halbe Stunde verbrin-  
gen zwischen Maria und Sebastian.  
es ist regnerisch, dann wechselt  
das Wetter und nach einer  
ersten arbeitsphase in der ich  
die Briefe an Frau Hobbold  
schreibe und die ersten von  
Norberts Gedichten lese, heute ich

ein wenig die Jugend ab,  
dann wird es die See, während  
ich überwiegend schlaf.

abends spielen wir gemeinsam  
Bisch, Sebastian etwas Pleis-bli-  
cher und gewinnen für insge-  
samt 55 Zloty (etwa 10 €)  
und spielen danach, weil die  
Kaffeehering ich verabschiedet  
hat nach gutdünken Billard  
(roulet Zloty für 1/2 Stunde).

danach schreibe ich die Briefe  
an Frau Hobbold ab. Hier ein  
Antrag die Passage am Ende  
hoch an Erzählung stehen, was  
ich hier alles tun will:

"Vor all diesen angenehmen Mit-  
samkeiten und nicht nur, weil  
ich gerne längst viel zu selben,  
Briefe schreibe, möchte ich  
Ihren Dank für die lieban-  
denst anfrichtig wissen.  
Bewiss sind Umgebung und  
"Sommerwacht" waren geeignete  
Zutaten gewesen, aber ohne  
unsere Gesprächsweise erkenne-  
ten Vorlieben und wert würdi-  
gen Anfälle und die Gelegenheit,  
ohne Wahnwitz zu sein, die  
Sie vom Kaffee über die  
Näheren wohnt bis zum Sten-  
decke so voll ständig enthält  
und an-dreht, wäre es wohl

Warum das Gesandereiznis ge-  
worden, das mir so geist-  
los hat.

Wozu liest ich die hier oben  
überaus beste Fassung des Gedichts  
"eröffnung" mit der ich ver-  
mutlich nun zu brechen bin.

Warum ist es so schwer einfach  
die Wahrheit zu sagen: "ich  
habe mich in Ihre Wohnung ver-  
liebt" & um nicht abzuweichen?  
Wiederum zu sein?

240602, Montag

- der Frühstück bleibt auf hohem  
level und rächt sich nun,  
billt mich angenehm aus.  
die Luft ist noch kühl, die  
sonne ist so fern sie durch die  
wolken kommt, stößt heiß in  
jede kleine lücke und horkelt  
im anzug, so pendele ich  
bis zur middayzeit zwischen  
innen und außen lese Her-  
berts gedichte weiter, werde  
mich meinem entodot "schatten-  
flach" zu, und beginne das  
"Orpheus" wirklich ein best  
bijouanten' erayischer text,  
der mich allen kann weit ver-  
sprüht, da es doch im ein an-  
sporn sein kann.

- gegen 14.00 Fahrt zu erst  
nach Szczytno (ortelsburg)  
auf dem und anschließend dem  
imbin vor einem fast food-  
restaurant am neu benenn-  
ten platz vor der ehemaligen  
ortelsburg, auf deren fundam-  
ent jetzt 'rathaus und museum  
stehen, dahinter gleich ein see  
oder dem merco-pole-center,  
da er (der see) von der  
ulica sienkiewicza in einen  
größeren und einen kleineren  
teil zerlegt wird eine  
hamburg-assoziaton aufdrängt  
(innen-/außenalter). 19.9.11.

auf der post bekomme ich  
die höflich briefmarken von  
meiner brief ab zu schicken und  
dann brenne ich über den  
(fast 12 gsm) montat, dessen  
schmelze langsam abgeräumt  
werden.

- abends, wieder in der pension  
bei zu schreiben liest, lese  
ich 50 reiten Nabokov und  
arbeite anschließend noch gar  
nicht lyrisch, getrimmt, oder  
"schatten flach" - text 'bis er  
es ist schon dunkel, aber schon  
im schal, katächtig! fertig ist  
und nun "53 schatten flach"  
heißt, und genau 53! werden.

25.06.02, Dienstag

- Der nachmittag zu gestern ent-  
steht auf dem römischen balkon,  
im Butäner gepflanzten über schon  
erwähnten kleiner steingarten-  
leihen, ab und zu kleinen stö-  
rend, 'von strotzen auf, durch-  
royen, unger strängt vogelge-  
witschen, wipfel nennchen und  
leben, quäme aus dem laur,  
jungham jung, sich ohne  
eile jetzt zum brüchtrich zu  
erheben: 3.00 Uhr mit dem  
letzten vogelzug.
- nach dem brüchtrich nach szezyno  
gelohnen an der port gepunkt und  
über den markt geschlendert der  
zuerst für die einheimischen ist  
kein anreiz zu der produktiv-  
entwicklung in marpałowa.  
die auf kerngründe stehen  
außen, lachende nachkappen  
wende ich wohl hier gegen  
neue ankommen die lauren  
die hätte kochen, auch sonst  
ist alles etwas preiswerten.  
die annäherung an die über-  
dachte rasant der weltlichen  
kapitalismus, der die menschen  
abermattung abtrotzt, geht  
hier langsamer vor sich: die  
geringe schillernde mächtige  
welt kühlt ja nicht weg, will  
ja was von hier, in kumen-  
hatten scheint durch staut

aber ich mache mir natürlich  
nur etwas vor, denn es ist die  
menschliche freigeit einer  
anderen kultur, die diese  
verzögerung herbeiführt und letzten  
endes auch hier auf das kumen-  
läuft, was wir haben und vor-  
leben!

das kleine heimatsmuseum über  
den großen rathaus der weid  
sich schließlich auf die deutsche  
vergangenheit nicht anbietend  
und nicht 'kloyend'. ab der  
rückkehr nach Marly höre ich  
"Heather Nova" und dann ge-  
winnt deutschland tatsächlich  
gegen über mit 1:0. das  
1. halbfinale der fußball-wm  
gegen die südamerikaner in ihrem  
(blau) bisher besten spiel  
eben so mit 1:0.

- untermittelt gibt sich ein neues  
gedicht "alte stille" bis zum  
abend.
- 14.00 essen wir ein "Dinner"  
eine köstliche röhre über von  
suppe schmelz und wohl-  
schmeckende kontofly alle  
für 80 zloty (inclusive beistell-  
beverrät), also etwa 6€ pro  
person.

260602, Mittwoch

- Herberts Gedichte lese ich zu Ende nach wie vor angetan, über die eine "Heaven Noa"-Text: "What a Feeling" und den Abend bis zum schlafen gehen mit Unterbrechungen, zuletzt gebremst von einem Barwickigen beim trinken in immer wieder in die Luft wirkenden Dünne unter im unterhaltst raum. "Lolita" ist jetzt wirklich ein Lesevergnügen, von allen weil die Regeln der Spiel nicht der vermeintliche ständiger Humbert, sondern Lolita macht, im Spiel spielt während er sehr lange nicht, er sei reiner.
- der Abendessen diesmal Brot mit Aufschnitt kostet nur noch mal 40 Zloty, ist wohl schmeckend und nützlich und so lässt er sich hier wirklich gut leben mit Ausland, auf einer Höhe und der einheimischen ohne peinlichkeit die weiter gegenüber, aber eben abenteuer.

- wieder haben wir das Frühstück mittels 120 Zloty zum vollständigen Komplettiert. bis zum mittwochen "In a girl" überreicht und vorarbeit für "deja-vu". Nabokov gelesen den ich abends hat zu Ende bringe.
- die zweite Analyse wie erwartet wird brasilien wie hat behörcht, ledet auch verdient, mit 1:0 gegen die Türkei.
- nachmittags scheint der Kälte Versuch, der doch beträchtlichen sei zu unruhiger, schon nach etwa eineinhalb Kilometern, als der See weg jenseit und der östliche in absehbare weit im Land immer weit, so streife ich durch den meriken lösen lichten Kiefernwald und bedente die ungewöhnliche "Bumpel-Abzogen", die absichts voll dokumentierten dieser Gruppen der personage.
- nach dem rechtlichen abendessen Lektüre und vorarbeit zu "einmal noch" bzw. "wieder mal"

27.06.22, Donnerstag

- das Frühstück hat immer noch Reizungen parat. dieses mal ist es ein mit Zwiebellauch bestrauhter Schneewesen Bruch ~~quark~~ der mir ein Stück Kindheit aus der Erinnerungholt. Der ebenfalls damals schon da, köstlichste geschmeckter Quark mit eben jenem Lauch, den ich später über über hundertmal mit gerührt, oder je wie latter kann Zwiebel belegtem Quarkbrot offenbar verjense habe. nun wieder dieses intensive grünweiß dieses Augenmaße, das eine kräftige prase rote ein absoluter Leckerer, vollendet. dazu rote Rübenchen ... dafür fehlt ein mitstückenlicht. diesmal die gleichmäßigen bayezogene wie wahl eropre heilt braune dachlein da lauras mit dem besenkerola waren "Fritter", die alte Ritterdame, ausgebackt mit allen nur möglichen bewegungen, weiterhin in diesen ausweisen (wie der etwas behäbige immer leicht verdrossene lichter unbestimmte wasser) die sie sich nach ihnen bewegen bis auf die geiste rinnen an, die hat, immer heuschlich schmerzhaft dabei, immer behutsam ganz,

das ich die noch verhandeln können weiter für sie öffnen, sie gibt sich also heute kroyen nicht die ohne. dafür lässt sich am plötzlichen ein hoch ausgehij beobachten, später über der wiese auf dem jenseits der stafe liegenden grundstück ein weisholz, lichte spätere storch.

- gegen 11.00 fahren wir über
  - Szczytko (Ortelburg)
  - mragowo (senburg)
  - mikolajki (nikolajken)
  - gizycko (litten)
  - wegorzewo (angerburg)nach goldap, dicht an der russischen grenze, dort hat ltas wasser gelebt und sie wolle daher ord besuchen. auf der fahrt ist es schneelwauer, 22 grad und in goldap, wo wir nach 15.00 ein the the brand sich eine gewidder holt zusammen, die nur auf dem rückweg weilt begleitet von hehjen sturmei und böen, so dass die stoben mit zweigen und geist, weit schon an der rand geräumt oder verhalten sind. hier und da hat es rogorr goure bäume abgedreht und ungeworden aber auch die sind schon beiseitegeschalt und

es läßt sich einigermaßen einig-  
stimmig feststellen. Dazu regnet  
in den größten Teil der nörd-  
lichen Wälder.

auf der im Herbst nachher wir  
kurz in die Wälder gehen konnten  
bis zum Herbst. Schon da  
bricht mächtiger Sturm aus  
Land, hebt alle bedrückter  
aus dem Wasser und um einige  
Meter und regnet dabei gegen  
die Wälder an. Ich eine ein  
an und heute ein kleines  
deutsch-polnisch-deutsches Wörter-  
buch.

in Goldap konnten wir eine  
gelbe Straße kreuz und quer  
haben schließlich ein Stück in  
nicht vor der Ort an ein  
neues Hotel, von dem aus ein  
schnell mit einem auf eine an-  
höhe führt, von der ein rund-  
blick über die leicht hügelige  
Landschaft und Goldap möglich  
ist.

Obwohl die schon erwähnte unwecker-  
Licht, die bei Ortelsburg ein  
Orte hat, wo eine gelbe Wälder  
sowie herabströmt mit einer roten  
Wälder ebenfalls steht.

in die Wälder essen wir auf einem  
Streifen bereits spaziert bogense  
auf der Wälder gegen 21.00  
in Ortelsburg in der schon  
zentrale Luftbad-Hütte am  
Museum einen lebigen Keller  
hamburger.

- vor der Fahrt nach Goldap  
lese ich Nabokov "Invitation"  
zu Ende nun mehr überzeugt  
von dessen Werk als großer  
Literatur das hat wert für  
mehr eine best erwartete  
Besichtigung.  
vor der Fahrt ein wichtiges  
Kapitel in Rosenlöcher "Ort-  
gesetz".

28.06.07, Freitag

- Vier Stunden lang vormittags  
und nachmittags, am "Itzsch-vor-  
text" gearbeitet und ihm dem  
Kleinbild nahegebracht.  
teilweise ist ich dabei in und  
an der Lampe auf dem Spiel-  
und Grillplatz der Grundstücke,  
und als ich den Wälder wollen  
für vorbeigehenden gegen 21.00  
man können, kommt "Fritter",  
die heute auch wieder beim  
Wälder ist und viele streichel-  
erhalten entgegen nimmt, die kleine

hoy - und höherer bis ihnen  
selbstverständlic nach, aufge-  
hoppelt und will mir über  
die aufreihende bedrohlichkeit  
kundtun.

- gegen 17.00 dann mit Uta,  
Bilothnung für den arbeitstag,  
zum Konzert in der evangeli-  
schen Kirche von prague ge-  
fahren, die aöffnung von  
sommermusiktagen in der region.  
es ist ein abend. lungs nettes  
programm mit August Freyer  
F. Mendelssohn-Bonthelety, A. Vivaldi,  
Niccolo Paganini, Mozart, und  
D. Prokofjevi - Musik, abzugeben  
von einem guten dirigierten  
dem philharmonischen kamer-  
orchester olshyn, den kamer-  
orchester der musikhochschule in  
olshyn und einem zembornicks  
am kontrabaß Jacels Hirucki,  
dessen variation auf ein  
Paganini - werk basskontrabaß-  
like eine verwegenheit ist  
da er gerecht wird, genial  
und mit großer lust, dieses  
schöne werk für sich für  
mit an eigen. das abhilt-  
berde kontrabaßkonzert von  
Prokofjevi ist der absolute  
höhepunkt der tnen lebendigen  
abends der musikspares  
und eine besonderer auf der  
crooner, der mir hoch und

nach die klassische musik er-  
schließt, abeits akademischer  
steriler säle mit dem langwei-  
ligen im konzertival verhaltenen  
publikum.

- Rosenlöcher zum schluss der  
abends nach mitkys vergab ich,  
ein weiterer Heather Woods - text  
"Blood of me"
- in der nacht auf diesen freitag,  
vermutlich als resultat, in gelbe  
die intensiven beschäftigung mit  
den "deja-ou" - text ein tnen  
den ersten zönlischen lieseollen  
gemeinsamkeit mit einer frau,  
erkennlicherweise der tochter  
von frau solbrig die auch dabei  
ist und diese beziehung, wir  
selbstverständlich akzeptiert. es  
ist diesmal keine im frau er-  
lebte lust sondern kahälliche  
beiseitige zureigen, die, als  
unere gesichter sich ein gespräch  
ganz nahe kommen in hiltrei-  
chem halbdun kel sich zuwen-  
den, bronde machen, wangen  
lippen abtasten und den verker  
lyrischer weg betonen der  
lang und hielt ist verströmend  
übergreifend an stelle sand san-  
gender ger.

280602, Samstag

- nach dem Frühstück und vorher  
Tagebuchnotizen. Fahrt nach  
Opferloz (görlitz) bei Reizel (Vater-  
burg) zum Wolkshaus, dem  
schonigen Hülsen Hauptquartier  
mit dem Altortsteinerich am  
20. Juli 1944 durch Graf Stauffenberg.
- zuvor Besichtigung der Wolkshaus-  
Kirche "Sveitla Kipka" ("Heiligland"),  
die auf eine Legende und erste Kapelle  
im 14. Jahrhundert zurück-  
geht, an Barockbau aus dem 17.  
Jahrhundert. eine gebaute von  
3 Stock für das prächtige Auto  
verfügt über den Zugang zu der  
reichlich bevölkerten Straße um-  
geben mit einem kleinen städti-  
gen Kirch und Souvenirmarkt.  
Besonders beeindruckend sind die  
die wunderschön farbigen Blei-  
fenster auf der Ostseite mit  
deutschem Text zu Christus-  
sagen.
- die Wolkshaus ist ein all-  
mächtig in die Natur zurück-  
gehender Mannesort. Beton-  
häuser haben sich zu weiten  
Gehäusen und überwuchert, wie  
als Land-Aspekt, vorhere Anwesenheit  
erschaut in Wurzeln und Zweigen  
in merkwürdiger Nachatmung.  
Kette gepflanzter gehen mehr im.

andernorts macht sich ein runder  
dieser Konzentration hinsichtlich eine persönliche  
Lautstärke aus Beobachtung, deutliche  
Kindlich und Erinnerung - / Gegenwart -  
Kirche. Bred, er möge nicht, dem  
ungläubig Augen dem ritterlich,  
Kahl behude, was man kann, abreißen,  
Kernlichtgewalt zu erwerben oder  
von anderen zu nehmen in die  
maligen wehrmacht, unterkühlt  
oder Campin, zu machen am be-  
sprühten Gottlicherkeit, bekommen.

Maria, Sebastian und ich befehlen  
so gut es geht, so gut es jeder  
tut oder kann, die verborgenen  
Wälder der entlag der markieren-  
ten Rundgänge rot und blau,  
ein altes, geländespiel immer  
Liedchen und - und zum unterhalten  
empfehlen von Regen, Hausen,  
die auch die heilige Land befein-  
ten entlag - noch bekannten  
routen.

- Abendlesüre: "Ostpreußen", zuvor  
etwas "Tehric" am dafür geiz-  
hellen Bern, eher.

300602, Sonntag

- Vormittags den Text "Pomeranien"  
für die den Reichlich gearbeitet,  
unklar ist noch der demnach,

eventuell Hexameter wie ich  
sie auch bei "deja-vu" versuchen  
will, da es sich ja auch um  
texte gleichen Ursprungs und  
gleicher Intention handelt.

13.00 das Endspiel um die  
Lubboll-WM. es gewinnt mit  
dem vorher gehippten Lyebus  
0:1 2:0 Brasilien gegen die  
brd. ein immens wichtiger Sieg der  
Künstler gegen die Handwerker!

nachmittag mit Uta nach  
Nidzica gefahren. die Burg an-  
gesehen wo gerade ein Brod-  
Kourent statt findet und durch  
den Stadtpark gelanden, da ein  
kostbares Bild abbildete, eine  
Könige anlage schön bepflanzt  
aber offensichtlich ohne Geld  
ihm zu erhalten. er ist nicht  
verantwortlich, im gegenstand, wirkt  
aber stark! im, so ein Lichter,  
eine magische Einlichkeit,  
die mich langsam hinunt.  
unterwegs werden überall am  
Arosenrand Gläser und frisch  
gepflückte Heidelbeeren ange-  
boten.

in Nidzica werden wir eben  
bleibe in die schön restaurierte  
Kirche, auf dem rückweg  
in die kleine Dorfkirche in  
jedwabno auch auf den Brod-  
hof mit der alten polnischen

gräbern, die Kirchen sind  
fast alle auch bereits restauriert  
oder werden es, überall wird  
der Straßenbau vorangetrieben,  
ankommen neue Kreisverkehre  
werden Lenzenzüge hoch werd.  
Europäischem Standard ausge-  
baut. ich viel langsamer  
geht es (aber es geht) im wolk-  
humburg was aber die  
Leistung scheint wohl deutlich  
richtiger Europa zu weichen. da  
wird gewiss in absehbarer  
zeit gelingen, die menschen wird  
es nicht anerkennen, wenn sie  
dennoch überhaupt einsehen sie  
wollen, aber die wasser? hoch  
ist das grün naturgrün, der  
wind naturwindig, die  
luft naturklar ...

nach dem übermäßigen abend-  
brod mit gebrochenem laise  
eine Billardpartie mit Maria  
und Sebastian vor den ein-  
schlafen. Hornlöcher gelesen  
und in einem buchlein über  
die wolkshaus. der Heather-  
text "Make you mine" zu ende  
über setzt.

ein Buch-zitat zur perspektive  
von armut regionen:  
dort geht es um die erklärung "besser  
märkte, die von Mitleid abgegrenzt  
werden".

010702, montag

- Fahrt bei regen und Berichtigung z.t. im regen von und nach dem z.z. an die altstadt geparkt\*<sup>1</sup> von dort nach dem mitbringen im "Pizzeria Hut", das viel zu reichlich ist, weswegen ich die restlichen pizzateile zum abendessen mit ins auto bringe, in der altstadt. ich sehe die "barilotta"\*<sup>2</sup> an, laufe die prächtigen präzisionsfassaden der ganzen ab, begeistert vom marktplatz\*<sup>2</sup> dann ein stück der kanalpromenade entlang ~~von~~ an der "langen brücke" zum "brunnen" zurück zur "Monika kirche"\* durch die benutzten hinkelnote "Moniacker", während die parkzeit für das auto und durch die "Weglenka", vorbei am theater zu einem herrlich alten Blumen- und gemüsemarkt und stopp schließlich an der halle der "Monika kirche" zwei schulklassen hoch, die das kleine gerüst oben, netter haller, stehen wie im volles bus, während er stünd und der regen blätscht, ein paar besondere ausblick auf die stadt durchquert von 3 breiten majestätischen, überall im hause von haterplände begrenzt.

polen nachher westlicher angleichung

\*1 neben dem "Goldenen Tor"  
\*2 "Phugotany" mit rathaus

im städtischen und ländlichen beherrschung im traditionellen könnte den land eine interessante treite an lebenskultur erhalten.

- abend, herenlöcher - lektüre und weiter über die wolkensonne gelesen

020702, dienstag

- früh bleibt maria und durchfall und eher mager verschimmern im bett und umziehen werden moogen: die übermäßige kette pizza von dem z.z. die kette gebakenen köreile von abend zuvor, die wint an stübchen stand auf dem rückenweg. sie ist kornüber reich und weidstrot und ihn zustand ändert sich bis zum abend kaum; lieber hat sie nicht. derweil ist der weibliche korporelledal redlich um sie bemüht, ein durchbillpuler wird verab. wagt, von dem maria allerdings hat, in der nacht zum mitwoch nimmt.
- vormittag und bis 14.00 der text "pomerio" weitgehend bearbeitet, in hexametern gesetzt und den rucktext "weggehen".

weiter ein Heftchen - Text über  
sich "Valley of Sound".

- es ist sehr mild, fast warm  
und nach dem Essen mache ich  
eine Boottour auf dem See.  
Birka hoppelt munter auf  
was mir zum Bootfahren ist  
dann aufhört, da ich mich  
ohne sie entlehne, es ist kaum  
Wind und ich rudere in die  
See mit, lese dort die "Ost.  
prete" weiter zwischen den im-  
mer wieder den Blick auf die  
Ufer, an denen überall gebadet,  
gerudert, sogar geritten wird,  
wechelt, und nach dem ständ-  
ort und geriebt diese herrliche  
Natur - lese. idylle.  
B. schreibt, was er schreiben  
muss, das ist das sympathische  
an einer Person, die versucht, so  
ehrlich wie möglich zu sein obwohl  
er es gern nicht ist, an der  
Stromgrenze doch zurückweicht  
(siehe poeten-reinow 1872, wo die  
wichtigen Leute wie Fuchs und  
Pannach und Petrus genannt  
bleiben, weil sie sich damals  
konsequent abgewandt haben,  
hingegen er brav im Bohrer  
bleib.

- nach der erquickenden Boot-  
tour abends auf dem Balkon,  
wo ein in der Dämmerung  
über die gemähte Nachbarn  
stehende Stock zu beobachten  
ist: man sieht das Stockerland,  
das Grünland, in dem die  
Zeit noch übersichtlicher aus  
hat.
- abends der "Wolfskammer"-Report  
des polnischen Fremdenführers  
Jerry Rytkowski fertig gelesen,  
ein wichtiges Dokument, zu dem  
ich ihm vermutlich schreiben  
werde.
- gegen 23.30 noch mal auf  
den Markt, den es mit Berden  
geht, die ihn im pulver ein-  
nimmt (i.o.) und dann ein  
Kartjeweiter, einmal höher,  
dann ca. 3 km entfernt,  
zwei - 'ohimel' betrie und  
anziehlich regen. Langsam  
ich mit einhaken, über ein-  
gerudert in zwischen, und mit  
und danken, das die arbeit  
kopf langsam zu ende gehen.
- so den zu Bett gehen, abgesehen  
auf mitternacht und in einem  
'Killer-Quelle'

030707, mit Hoch

- Maria hat weiter Magenbeschwerden. Oben bleibt tagsüber im Bett, ist aber wieder mal 'in Bewegung' im enen und so bewegt sich kaum etwas.
- mit Uta fährt nach Olzbyn (altes Kern) der masurischen Hauptstadt, in der von mehreren rentnerverreigruppen aus westdeutschland bewohnten im ansatz auf westliche hausgärtnerzone nisseau gebrachte altstadt gebaumelt. berichtigung der kathedrale "St. Jacobi" und der erdenburg mit hermat- und kopernikus-museum.
- inzwischen sind wir alle mit dem ziel zu rechtlichen immer schmackhaften pflanzensamen ruhestoff das ich, längst ohne hunger ein gräten, geht und hat nun einen eibecker "Byrne Helene" schon wieder so lecker, zu ihrer rehrne, um das abendessen bewältigen zu können.
- rückblick mit kurzem erdshalt und rundgang in olzbyn. wir konnten durch die erdlichen wohnstraßen und -gassen und da habe ich, einigmaßen sensibler für grundstimmungen, plötzlich das gleiche gefühl wie vor einem jahr im spanischen wohnort bei magaloman diese in vielen kleinteilen, geschäftlichen und

wortwechseln lagende abend. freuden, das gelebte selbstverständnis gründlich leben wohlbedenken im anberlegten, überlagerten zeitgeschichten, das 'katholische' zugehen die stabilität der freierfertigkeit zum beispiel, wird hier an solchen orten, in diesen leberlagen spürbar. entleert sich die angelpolitik zu weit davon, gibt es regionale wankflanke bis zu blutigkeit, so kann der stin von wahlen um dann liegen, ein minimum an nähe zwischen selbstherulden macht, intellektuellen visionen, individuellen ambitionen und dem in der regel von beiden seiten unzureichend reflektierten zustand der volksbetriebe und der stante vorherherden tendenzen.

- am morgen Thomas 'Ortyreles' fertig gelesen abends Susan Sonntag 'Kant und Kritik' begonnen, 1964 geschrieben und seit 'Geyer Interpretation', auch eine zeitliche, denn seit knapp 40 jahren hat sich offenbar wenig geändert, ist die interpretation laut Post 'in eine interpretation und umgeschlagen, wird mit rechtlichen verweisen, leit in literarischen kunstwerken herumpwühlt die der mye wolk. werden selbst dann kaum verändert.

- während der Fahrt nach Olsztyn und abends an der Vernehmung des "deja-vu"-Textes gearbeitet.
- nachts gewitter und wieder eine Märke; der ich mich mit "Autan"-Märken lösen u. blyneich auszuche.  
 meine Gedichte, dass A. Bohre meine Gedichte, 'anjetan von ihm, in seinen wärlay verlegen wird. 'fremdliche' selbstbestätigung!
- immer wieder angereichert: der durch Lichtke inaurische wald

040702, Donnerstag

- Vormittags fährt Ola, Kater de haues mit Uta, Maria und Sebastian, Monika wegen zum out nach Szczytno der einen Sommerkur feiert. sie bekommt einige Kletter verschrieben und bleibt auch diesen tag im Bett.
- der "deja-vu"-text im Hexa-meter gebracht und den Heather-Text "I'm alive" übersetzt

- nachmittags auf dem markt in Szczytno neue verdoppeln für den toyota gekauft.
- beim entlanglaufen an der beisehen see, die der reiseführer kühlweise mit binnen- und außenalter vergleicht, scheint mir der geland für das hier andere zeitmal zu haben: gibt wie ich bisher vermutet habe, die stille oder das weite grün, die nähe lichte detimmung, oder ländlicher leben anbringen das viel mehrsch. hende gefühl, das sich nach außen zeigt, 'sachlich die wasser flächen, die zuerst alle bewegung verlangsamen: die du schwimmende vögel, die du bootbewegten oder am ufer laufen oder weilen der menschen die den stehwind konturden langsam sich ausbreiten, welle, die ins zittern hatte jehender bewegungen der angler, von der her scheint es dazu können und sich auf die landhaltung, die bewegung und die menschenbewegung auszu dehnen, der tempobeitall der stoben darin bislang eine artmerkmale noch nicht veränderte verkehrung.

die angler wie gesagt, verließ-  
te pöchen, die alten aber  
auch gruppen jünger leute  
reicht es am späten nachmit-  
tag an die seen und das  
obligate 17.30 uhr-glocken-  
läuten der die gläubigen in  
die kirchen sammeln hat  
ein übriges. ich durchatme  
diese friedlichkeit und denke:  
noch ist polen nicht verloren,

auch die sprache widersteht  
noch erfolgreich: ist 'space'  
längst das westweltwort  
für unseren fortschritt heißt  
das polnische 'spac' schlafen,  
'spacer' spaziergang!

- abends sonntag- lektüre selbst  
"über den stil" bei dem ich  
viele sätze zweimal lesen muss,  
aber dann mit gewinn. meine  
"Kumpelsilber" texte widrigen-  
en und unworkbarkeit für die  
herausgabe bzw. -aufnahme der  
themen wegen.

050702, Freitag

- mittwochs sonntag- lektüre "über  
den stil". in ~~sz~~ *szczytno* verschiede-  
ne kleinigkeiten und lebensmittel  
für die heimkehr gekauft;  
50€ im laufe von 1/4 ge-

taucht.  
in der pension stelle ich fest,  
dass die radfahrerinnen nicht  
passen, habe sie 1 roll zu  
klein gekauft. also habe ich  
nach dem mistaymbiss (das  
komplette menschen verhalten wir  
nicht mehr), ein lechereu zwie-  
belringe, nochmal nach *szczytno*  
gefahren. problemloser unterweg  
der radfahrerinnen sind für Maria  
glückselig gekauft.

- am späten nachmittag wird dort  
wetter wieder besser und mache  
zum zweiten mal einen spaziergang  
am see und im angrenzenden  
wald, der jetzt von zahlreichen  
campingurlaubern besetzt  
ist.

- während des 'see-ganges' verändere  
ich meinen SELBSTBESTIMMUNGS-  
AUFENTHALT, in dem die wahr-  
nehmung weiterholen grün in der  
die zeit sammeln den wasserhaken  
(der anagramm INSELN-LINSEN!):

ich habe die gabe, ein großes  
gefühl wahren und den mangel,  
da der eigene wert nicht halten  
zu können. das erste mal an-  
lässlich A.R. mit diesem dilemma  
kontrovers! hat mein schmerzbe-  
häftes beibringen außerhalb des  
ohnehin *glorreichen* willens, einen

offenbar erfolgreichen Rettungsversuch unternommen und die Ursache der Verschränkung in die Tiefen des Unterbewusstseins abgeleitet. unauflösbar genug, um vorerst nicht wiederholbar zu sein, unauflösbar genug auch, um 'lang' von mir hier getilgt gehalten zu werden. ist es ein Versehen, dass es sich nun wieder als Möglichkeit zeigt? was bleibt aus dem schicksalhaften Déjà-vu mit der anderen A.R.? an dieser Erkenntnis zu revidieren. oder mein inwischen hochentwickeltes Selbstbewusstsein einzusetzen, um erneut auf die Suche zu gehen, anzuhalten zu halten und noch einmal ein Gefühl zu eröffnen, mich be- dingungslos hinzugeben! und zu- gleich halt zu sein für eine gleiche Seele.

060702, Sonntag

- noch einmal. Rückdrantes Brückstück danach rückwärts nach Leipzig wo wir gegen 21.00 eintrudeln. diese Nacht in Hitze meist um  $30^{\circ}\text{C}$  zum Glück erhöht mit der Klimaanlage nach den ersten beiden Nächten während dieser 2 Unterbrechungen.

070702, Sonntag

- telefonisch antwortete ich auf eine WZ-annonce über "Lady um die 60" eine unerklärliche Interaktion 'ein erster flüchtiger Versuch oder eine Art Selbstprüfung?

080702, Montag

- meine Lebensgeschichte wird erweitert Irene meldet sich und wir verabreden uns für Mittwoch

100702, Mittwoch

- durch blitz und donner und orkanwind muss ich um zu Irene zu kommen. der Treff am "Hunsee"-campingplatz ist unmöglich aber dank handy finde ich zu ihr und wir lernen uns kennen, sie ist eine Lady, und attraktiv, und older than in heren (wie ich) nach 28 Jahren Ehe und mit zwei erwachsenen Kindern und Familie und 4 Enkelkindern. und sie ist mir in allem sehr annehm und sympathisch. wird langsam ein großes Gefühl, das, wonach ich suche?

120702, Freitag

- 13.00, diesmal bei einem  
Nimmwettbewerb treffen und diese  
auf dem Boot holen, von der  
Bahn wie in der Zeit.  
Punkte spielen in der parkast-  
stätte, die probe 'kleinigkeit'  
bauen, zuletzt und geht dann  
zum Weichholze an der renn-  
bahn, probe hand in hand.  
Womade die Lücke sehen wir uns  
an und die Lücke ob Lücke  
halte ich die Wirtelnote 1. an  
mit, dass sie nicht hier  
und ich nicht hier. Dann  
Lerne ich sie kennen und wir  
verabschieden uns für eine Zeit  
zur "Documenta" nach Kassel  
am Sonntag

140702, Sonntag

- keine Zeit nach Kassel, 1. sagt  
wegen familiärer Verpflichtungen  
und ich, nicht wieder mal,  
ohne selbsterkennen, dass das  
die wahre Grund 'Lücke' ist  
und alles von dem an lang wieder  
mal an neue hat...

### Urlaubsnachträge

Wie aus einer jungen einfachen  
Zeit Bedeutung entsteht: am

ersten Urlaubstag entlasse ich,  
Lück-beläufig, die Batterie des  
Nachrichtweckers, um sie am  
letzen, vor der Abreise, wieder  
anzusetzen, als rechte ich die  
Zeit in und außer Kraft!

- die Jungpferdeartige Bahnweise  
der Polen auf den Transit-  
straßen mit Reiterstreifen:

von der Ordnung können sie wird  
bedingung los, polnische Pflichter-  
verhalten erwartet, nicht die  
Anhaltung von dem selbstschutz  
die werden regeln.  
oder ist es nur der krit.  
Ange, möglichen Konflikt?  
vielleicht beides.

- das polnische Entdeckenzeichen  
CBR-A

- die Grabpflege, die Nähe der  
Toten mit dem Ziel, sie im  
sinn, in mitten der Gedanken  
zu 'behalten'

- 
- die Streitkultur besteht  
darin, anscheinend zu suchen,  
nicht 'sich überwürde zu  
machen'

020802, Freitag

• Edith

seit dem 17.07. gibt es nur noch Edith, seit ich durch die Tür ihres köstlichen Hauses trat und der erste Gedanke bei mir, endlich, besser das erste Gefühl nun ein JA ohne Wenn und Aber war.

Bei ihr geht es mir gut und bei jeder neuen Begegnung kommt sie mir schöner und wertvoller vor. Inzwischen weiß ich dass es ihre Antwort ist, die das ausmacht.

Zweimal die Woche bin ich bis jetzt die 75 Kilometer hin und wieder zurück gefahren, als gäbe es nichts Schöneres, einmal am 20.07. war sie hier und wir sind Fischer Art Begegnung haben im "Zeiterschichtlichen Forum" unsere Vergangenheit entdeckt, sind durch den Worldpanel spaziert und haben in Teehäusern gesessen zu Mittag übriger in "Nortels Hof".

1981 ist ihr Mann gestorben, was da an ist sie wohl weitgehend allein gewesen, es wäre zu schön wenn das länger, länger dauert aber bei meinem psych in solchen dringenden Hoffnung erlaube ich mir

Zärtl. Individualistin, verw., 55 J., schlk., zierl., su. gebildeten, warmherz., charm. Herrn. Sehne mich wie Sie nach einer unendl. Geschichte, in der es Verständnis, Witz & Esprit, Nähe & Ferne, Kultur & Natur gibt. Treten Sie ein in unsere Geschichte. ♡) 291322 od. Zuschr. an LVZ, 04088 Leipzig, ☒ AY 291 322 130702

• Eröffnungstext, den ich auf die Annonce hin auf E.s mailbox gesprochen habe

ich bin P., 53 Jahre alt, was ich nicht ganz verstehe, denn altsein habe ich noch nie in mir gespürt. ich bin 1,78 groß, schlank, rauche nicht und halte mich für ganz intelligent. ich liebe Kunst, Malerei vor allem, Musik durch alle Genres, z.B. Bach und Debussy aber auch Jazz, Blues und gute Pop-Musik. ich mag Bücher und schreibe zuweilen ich denke ganz passable Gedichte, die auch irgendwo überlebensnotwendig für mich sind.

ich lebe am Ende einer Beziehung, die seit Jahren nur noch aus materiellen Gründen besteht und die große Liebe, auf die ich immer noch hoffe, nie wirklich war. mein Herz ist frei und ich sehne mich nach nichts mehr, als mein Leben für ein tiefes Gefühl zu ändern. wenn DU es für mich haben kannst, wenn meine Situation dich nicht abschreckt, wenn du mich meines Anspruchs wegen nicht für töricht hältst, wäre ich sehr froh, von dir zu hören. dann folge der Zahlenspur 0160-93402851 und alles weitere wird sich finden.

040802, Sonntag

• bei Edith

nach einem tollen Volleyballspiel brd-cyba in der Leipzig Arena (weltliga) fahre ich zu E. wo ich nach 14.00 ankomme, ihr ich klar und dessen Frau Auge hoch da sind ich auch hoch oben vom leiblichen Mittagessen, eine aut Karthauslauf und

tomate, bekomme gemühtrom  
trinken wir späten kaffee  
und das wohlbehalten im  
mitte dieser merchen recht  
ist. Ist am Reiter hatte  
ich sie spädabend kennen-  
lernen, als ich mit E.  
von "Diekau" (wo wir das  
"Jahrmantifest" oder "Miller Büh-  
ne" gesehen hatten) und hatte  
(100 wir in "Fillini"-restaurant  
einen überdimensionalen salat  
(nicht) gegessen hatten) zurück  
nach "Wöthen" kam, kam vor  
Mitternacht.

- nachtrag zur Diekau-Vorstellung  
der "Miller Bühne" am 02.08.

gutes spiel aller 3 akteure,  
gehört inzwischen auch spiel  
mit dem publikum und  
dem rahmen, welche passen  
die gleichzeitige der kirch-  
tum sehr genau in den text,  
wobei ist die vorstellung  
an der hand, müssen einige sätze  
hinzu gestellt werden.  
mit Edith gehe ich vorher  
hoch an wenig spazieren an  
die kirche, durch die "blen-  
park", in der miedlung der  
hinter und wir über hand  
in hand.

- nach dem kaffee hinten  
haben klein und bryge zu  
rück nach job dan und der  
bis dahin schönste regen  
hört auf und ich mache mit  
E. einen schönen spaziergang  
"hinter braun", auf die jungen-  
reite nach  
und wir werden wieder etwas  
vertraut.

überdies sitzen wir neben ein-  
ander, erzählen wieder viel  
und ich habe gegen 01.00  
zurück, brauche wieder die  
obligati 50 minuten bis in  
die marcorstraße, erfüllt  
von guten gedanken! hoch  
lang ist nichts gewiss oder  
die unklarheit, die zweifeln,  
bedenklisch wird geringer zu  
gunsten einer erwachung sollen  
und immer mehr überlegen  
wie das leben, das mit E.  
und das leipziger, weiter gehen  
wird.

vergeblicher versuch, E.v.  
video-recorder in jän zu  
setzen, auch von klawr,  
was sich etwas berührt,  
denn bei solchen anlässen  
weilte ich immer an meinen  
technikverstand, da ich doch  
ein wenig hätte.

- neue Verbrechen gegen sich  
gut, die alten zu vergessen
- eher besonders ist man  
nicht an sich, sondern stets  
in Bezug auf jemanden, für  
ihn

070802, Mittwoch

- 16.00 mit Edith an der Alten  
Börse, getrocknet, im Circle "San  
Remo" eiskalt getrunken, da-  
nach im "Kierkegaard" herren-  
studen u. Mitbewerzung für mich  
getrennt.  
dann hole ich von zu Hause  
das Auto, parkte in der Hof-  
garage am Angerplatz,  
und wir bummeln zur bei-  
flache bei "Hoyendahl" wo  
wir schließlich zu Abend essen  
und E. mag sich zue-  
hends unempfindlich bemerkbar  
macht.  
darnach Fahrt nach Lötzen,  
meine erste Überfahrt bei E.

080802, Donnerstag

- 7.45 Fahrt von Lötzen zur  
Arbeit in Kulturamt, Unsiche-  
res Gefühl, krenke aber auch

Wichtigkeit in Richtung auf  
das, was ich so lange bis ich  
mir meine eigene Verhältnisse  
weise und artikuliere sprach-  
und geistlich-berühmte Verge-  
genwärtige. Das ist dann  
weil ich mehr an der richtig-  
keit meines Innern, was ich  
recht sind, anmerkt, verloren  
gefühle und empfindungen.  
E. ist die Gegenwart und  
vielleicht für die Zukunft.

100802, Samstag

- auch diesmal findet die  
beabsichtigte Fahrt nach  
Langel für "dokumente" nicht  
statt. E. geht es zwar etwas  
besser als die Tage zuvor  
aber nicht gut, so machen  
wir den Lecker zu Mittag und  
fahren dann bei Müllern  
weiter Richtung Wölitz mit  
Wochenstopp in Wolkenfelde,  
wo E. mit durch "Luisen-  
Richt" und wir nur vorbeis-  
gehend über Lötzen verblei-  
ben und etwas über die  
Richtachsen erhalten und die  
gedanken, das Konzept für  
das Denkmals-wörterbuch garten-  
reich der sprach-übergründlichen  
Naturverbinding und Land-  
schaft.

• in wörlitz

in wörlitz haben wir mit  
den jungs über see und  
durch kanäle erleben wie  
hochzeit - und eine jayd-  
gesellschaft zu waren  
ein perfektes brautpaar  
am unter anhalten der harr-  
liten priten plate hinter  
der kirche am park,  
wo wir die mitgenommenen  
bananen essen, dann noch ein  
wenig im ort laufen und  
dies mitte zum parkplatz  
behalten. weil ich ein  
unwetter beobachtet zusammen-  
mar schied.

das bricht kann dann wir  
im auto ritten mit wut  
über uns herein und in  
schönen dem neuen haben  
wir durch stehen, bei wach-  
lassen den neuen nach töten,  
wo es wieder aus allen  
stellen rührt.  
in der wut ist jeder für  
ich immer dann rechtlich  
beistehend.

110802, sunday

• nachtrag zum sundayabend  
zuerst spielen wir E.v.  
buchstaben spiel  
dann "Schabbe" und rehen

mir, noch etwas müde, New  
York, viele New York, New  
York mit Liza Minelli am  
mit dem merkwindey mauri-  
ge anfang

• zu mitly brate ich auch u.  
E. Hoch reis bällchen. danach  
haben wir nach dasson zu-  
erst nach ziele, wo E. Ende  
der 60er jahre in der höhe  
der meiste häuser gewohnt hat,  
dann zum parkplatz, wo ich  
ihm meine eheliche wohn-  
umgebung zeige. im neuen  
kino gehen wir 18.00 den  
benutzen wertung herkömmlichen  
film "Acht Frauen" sind  
nach 9.00 wieder in töten  
und nach einem wieder mal  
lederer aber abrot mit toua-  
berialat aus eigener lute  
(aus E.v. garten) habe ich nach  
keipig zurück wieder selbst,  
spätere aller (gelassen) und  
mir, alles was die räumt  
bringen wird.

• entwirke für Ediths leben  
die mahix, und der verhalten  
wohnung und partenthaft  
und der für verhalten lob  
nieder ein halb jahre koster  
präzise bereit, aber wie  
wird sie wirklich entscheiden?  
ich denke, es wird, sofern nicht

Essex, was uns die gestohlene  
verliert, eine mühevolle und  
nicht ganz richtige Entscheidung  
aber vermutlich eine gute  
richtige, weil wir beide nach  
vorn, auf eine Lösung hin  
denken wollen und auch tun  
kann. Ich bin ich zweifelhaft  
und habe E. schon  
deswegen sehr gern.

130802

- nachmittags mit dem Zug mit  
Verpätung über Halle nach  
Lötzen gefahren. gegen 18.30  
bei Edith. wir haben zu  
abend hören die Pennach-od  
plaudern unterhalten uns über  
ihre Mallorca-reise, die sie  
morgen für eine Woche be-  
gibt und schon zurück  
nach 23.00 noch ein wenig im  
Strassenkaffee ("Der Leiden") im  
Rauschen.  
dann habe ich per taxi wie  
auch schon auf dem hiesigen,  
zum Bahnhof zurück und  
von dort nach Leipzig, wo  
ich kurz vor 02.00 mit 40  
minuten Verpätung ankomme,  
nach Hause auch mit dem  
taxi habe.  
es sind schöne intensive  
stunden mit ihr, die uns beiden

guten, einander wieder etwas  
näher machen. wir sprechen  
auch ein wenig über unser  
Kurzweilprojekt anfang sep-  
tember, vielleicht in schweisi-  
sche mit einem mit-jahr.

für die weise, schenke ich ihr  
ein gedichtbuchlein mit einem  
eigenen text zum thema 'blätter'.  
vom zug nach halle rufe ich  
sie mit dem handy an und  
sie klingelt ganz warm und  
herzlich!  
ich anfrage mich dabei wie  
ich immer wieder verstanden  
durch du bist, wie ich mit ihr  
leben könnte was ich ändern  
würde, wie weit ich gehen  
würde was ich neig körper-  
lich-technisch vertragen ließe,  
was ich auf mich nehmen  
würde diesen schönen neuen  
hoffnung wegen. wie weit du bist,  
wie ich dich sieht sie in  
diesen dingen?

• nun gibt es eine woche dank-  
zeit, keine schulzeit! wenn  
sie mich haben, mit mir leben  
will, will ich das hochendige  
und mögliche sein. und für  
möglich halte ich momentan  
fast alles...

180802

• poetische partikel

- wasserweich
- wasserspiel
- die unerträglichkeit des nicht gefühltd
- immer mal wieder hebt ein ort den fluss hinab oder ein baum oder ein wildes tier oder ein toter mensch oder eine herde steh oder ein haar ein dort, eine stadt geht unter, kauft auf verrückt in der flut bis sie sich selbst verschlingt, zu großen trockenheit

oder dann die geschichte, oder vertikalen stromstein, ein brandpaar

• regeln für poolbillard

- wenn weiße kugel kühlt oder vom tisch springt, gibt es für den gegner ball in hand
- fällt beim erstoß eine kugel, ist das nicht unterschieden,

wer welche kante weiter spielt, und dann wenn die kante kante ge'zelt verrenkt wird

- schmerz kann zuletzt in ein beliebigs loch verrenkt werden

• strophe für "im zimmer derer kindheit"

ein teddybärbild von derer hand ein cowboyhut und ein larro schneeweißes hochzeitsgewand

- oder sage, hoffe ich wird du sagen, 'bleibe' wenn ich gehen möchte und dann werde ich bleiben

• anfangs anote

- neubearbeitung "Die Nibelungen" nach Heibel von Moritz Rinke, regie Dieter Wedel, als Reichtheater in worms

230802 bis 250802

• bei E. in Kötten

Am frühen Morgen wurde, an dem auch Edith sehr teilnahm, das ist viel gemeinsam getan, gemacht, angeordnet, aber bereits, als das angeordnet wurde, gehört, und E. ist sehr zärtlich und das tut mir so gut und weicht aber auch eine netterweise wahrheit, und immer wieder gedanklich an meine "doppelte" verhält-nisse, von denen ich nicht weiß, wie lange ich sie parallel antrage, kann und ob eine lange Zeit auf diese Weise gelingen wird. Wie oben kann es nicht werden? so unerschütterlich ich im Grunde bin, so will ich sie auch und gewiss eine Zusage für E. die anderen seits ist, ob der glückliche Fall für mich ist, genau die Frau, die ich mir vorstelle, mit der ich gut zusammen leben kann und auch gut altwerden könnte, besser gesagt, nicht, ja, bleiben im Herzen und im Geist, sie werde ich freiwillig mitgeben und jeden Tag genießen und erwarten, das ich bei ihr sein darf, mit ihr zusammen leben und erleben darf.

310802, Samstag

• Kötten

früh Brötchen gekauft 8.29 und den Tag nach Kötten gehalten, wo Edith mir ein Stück und den Tag entgegen kommt. Am späten Nachmittag kommt Klaus, der gleich darauf Hubert und Ulrich aus Koblenz, mit K. u. U. hätte ich grillfleisch, wurstchen einladen, nach dem Mittagessen (auch mit reibbällchen) kommt E. Schwester Julia, die 10 Jahre älter ist als E. mit ihrem Mann, Siehried, richtige bösen Leute, an. Nachmittags im gemeinsamen LaReichler im guten, abends grillt und unterhalten, mit E. im kleinen Zimmer, wo sonst Klaus und Inge schlafen, übernachtet mit dem besten guten wirt, ohne oben schäffelmann, was mir sehr gut tut.

010802, Sonntag

- Fortsetzung des kleinen Familienrats bei Edith
- Fortsetzung auch der problem-reichen wachmarfischer reparation mit Hubert, mit nachmittags

gelingt es unter Weglassung  
von 2 Absätzen, sie nicht  
und anschließend zu bekommen.

gegen 18.00 sind die Verwandten  
alle abgereist und ich mache  
mit E. einen schönen erholsamen  
Spaziergang in der Umgebung,  
um die Apotheke herum.  
22.40 bin ich mit dem Zug  
zurück nach Leipzig, erwerbe  
noch den, der 21.35 fahren  
soll, während der Kalypso-  
mäße zu dieser Zeit noch in  
Warteburg ist. So bin ich per  
Zeitplanung insgesamt etwa 3  
Minuten früher in Leipzig, während  
die andere meistens volle eine  
Stunde zu spät sind - ein be-  
weis für die Relativität der  
Zeit und Zeitbewusstheit. Noch auf  
dem Leipziger Bahnhof ruft ich  
E. an, ganz erfüllt von ihm  
was ich für sie empfand, wird  
immer intensiver und ich bin  
daneben so froh über die  
schönen gemeinsamen Zeiten, die wir  
hinter mich über Jahre lang auf-  
bauen konnten, die ich mit  
ihm wie mit keiner, bzw. bisher  
kaumher kann, auch aus  
bedrückt mich meine zerfallene  
im hoch organisierten (technisch orga-  
nisierten) Beratung zu Uta die  
längst keinen Inhalt hat, im hoch  
praktisch-finanziell funktioniert.

020902, Montag

• den ganzen Tag über an einem  
Brief für E. geschrieben, der  
mich höher zu ihm bringen soll,  
meine Liebe erklären, sie  
gewinnen, auf dem Leben gewinnen.  
Aber wie wird unser Leben  
aussehen können unsere gemein-  
samkeit. und wie werde ich  
das gewünschte Netz in dem  
ich hänge, auflösen können.  
werde ich es gewalttätig zer-  
stören wird es verletzen?  
Ich will ein helles Leben haben.  
hellen und weiß nicht ob es  
reicht und richtig ist. aber ich  
fühle, dass es recht und  
richtig und richtig ist, um nicht  
in stumpfe Lethargie zu fallen,  
um mein Leben nicht als ver-  
loren anzusehen.

050902, Donnerstag

• Maria

den schlimmsten Tag mit ihr seit  
jener Nacht, die wegbleiben  
über Nacht, vom

Mich mit Uta an ihr Leben  
Werner hat angeregt und mit  
geteilt, dass sie ich Montag,  
Dienstag in der Schule krank-

gemeldet hat, mit hoch und  
 Brust in et. hundert leht.  
 nichts davon hat er gesagt  
 nachmittag mit ihm Winter  
 mich auf selbst an und ich  
 rief Klavim und einen rück-  
 mit morgen 18.00 u. als ich  
 an, obbit bester konnte, ist sie  
 mit Sebastian 'angebleh' beim  
 anfang, ein an der dort  
 klist, dass es nicht stimmt,  
 an diesem nachmittag von leine  
 sprachstunde ist.  
 dann klist Uta ein lauter und  
 will, dass sie dabei ist  
 wenn wir reden. je 18.00  
 kommt die beiden. 18.40  
 kommt Uta zurück und ich  
 kiste in die ab.

• Brunn / Vorhänge zum 90. ge-  
 burtstag der "Mittel-Niederer"  
 es lesen nur Günther Volker  
 Braun und Thoma Röser-  
 löcher, deren wunden stöne  
 liebeserichteten den meisten  
 beifall über. danach muss  
 er viele seiner büchlein signieren  
 viel mehr als die anderen beider  
 zusammen, und ich bin die  
 gelegenheit, so ein büchlein für  
 selbst ich ihm signieren zu  
 lassen. danach, mit handy vom  
 perky hat er, kellebriere ich

mit ihm und Patwe zurück  
 zu klavim von Maria  
 nachtem untreibeberer.

• dramatische ansprache

ihne liegen kann sie nicht er-  
 klären, auch nicht bedauern,  
 nichts 'einsehen'. sie klist ich  
 allein gelassen mit ihrem un-  
 durchdachten projekt vermind-  
 ich atmend das 'sie ist  
 dabei überkommen hat, nur  
 ist aber so verständig in ihm,  
 dass jedes zugeständnis sehr  
 schmerzlich ist.  
 anspricht verlässt sie schließlich  
 das wohnzimmer wo wir zu  
 vier sitzen voller wut und  
 angriff knallt die tür zu  
 und 'zwei der 3 glas ein-  
 röße klistet klirrend herauf'.  
 eine benutzerwerte symbolik.  
 da die tür knallt klist zu-  
 fällig raustern wir zurücklichem  
 schreien geschah, bin ich  
 anspricht, türre hinterher und  
 oh klist sie mit kraft einmal,  
 wovon sie (das geschicht u'  
 ihnen zimmer), ich hysterisch  
 kreisend auf ihrer läge herum.  
 klist.  
 dann sind wir beide wieder  
 auf einen level auf den sich  
 weiterreden löst 'und das ge-  
 schieht nun bei ihm.  
 um sie von sich und ihrem. weisen

zentriert zu bringen, erzähle  
ich von der verstärkten, verloren-  
hen Beziehung zu Uta, was  
sie auch in ihrer späteren  
Mantel. So hätte sie nicht  
dieses bisher gemacht hat unsere  
den wohl für hell gehalten  
oder eben abzugeben, verdrängt.  
auch das wieder ein Beleg  
ihren unweil und fehlender  
Übersicht.

Uta vermisst hinter allem ein  
Krankheitsbild, was ich nun  
mündlich für möglich halte  
angentlich nicht genauer will.  
sie hat sich versagt und  
ist leert und ist der eigenen  
hohen empfinden nicht gewach-  
sen. Das in späteren scheint  
mir die Ursache für ihre  
Verweigerung zu sein.

so zieht es mich zurück in  
diese desolaten Bedingungen  
aus denen ich mich über 'ent-  
lernen' will mit aller Macht  
entkommen, weil ich selbst darin  
nicht weitergehen will.

### • markwürdige Konstellation

zu letzt am Ende des Gesprächs,  
beson. wie alle 4 die anderen  
den schreiben aufzeichnen und  
ich mich für keinen gewollt-  
entbehrung gegen die ihnen, für

meinen Mitleid über ein ihm.  
mächtigen Mitleid über was,  
anbei ledige, sicher die drei,  
ankert kein mir, wie immer  
und doch nicht 'alter und  
wirklich zusammen auf Herdas  
Krieg und ich antizipiere mich  
die gleichen Situation, als  
Uta / Peter und ihre Mutter  
bei einem Besuch und spa-  
zierung in Eisenach über ein  
Bild, die den ich die große  
Entfernung zu Uta an 3 letzten  
empfindet ihre Fremdheit  
und nicht die geringste Lust,  
mit ihnen wieder zu gehen,  
auch Uta zu liebe nicht. Das  
war alle, wir starrten uns ent-  
schieden gegen unsere Zukunft,  
gegen eine gute heile be-  
ziehung gegen ein geringeres  
gehilft das spätere, hätte  
ich sie wieder in mir und  
was zu heile. Jetzt ist es ebenso  
und alles für mich schwerer  
wäre ich es das mal tun?  
Ohne E. Hilfe wird es nicht  
gehen. Wird sie mir helfen?  
Bei mir bleiben? Will mir gehen?

### • Fazit

Mona erklärt, nach der Klären-  
lahd, an der sie nicht teilnimmt,  
wieder in die Schule gehen  
und auch das obiter obliegen  
zu wollen, letztlich um ob. Con-

mir ~~an~~ jenen Tag ihre Kont-  
 bleiben, zugehen, denken geldlos we-  
 gen, eine Entscheidung, ob ich  
 für um die Bildung, ob ich  
 geht, an den - mir in ihnen  
 Interesse liegt für die ich mich  
 warum wohl nicht, die ich  
 nach wie es gut heiße, an den-  
 reits, ihrer persönlichen Leistung  
 wegen, ist diese Aussage  
 von Geld für schulische Leistung  
 nicht als Belohnung sondern  
 als 'deal', um problematisch.

060802, Freitag

Nach Mittags habe ich nach  
 Köthen, immer hoch, merke ich  
 es nicht belastet, gewollt,  
 hole Edith von ihrer Bibliothek  
 ab und dann nur sie  
 diese ganze Menschengeschichte  
 ertragen zu müssen, in letzter,  
 ungelöster Beziehung hoch. Dann  
 es ist ein Jammer, dass ich  
 doch so schnell ein Ende  
 machen will.

mitten in unserer Wunsch, können  
 zärtlich keiten, spricht Edith  
 von Bestattungen für das, was  
 wir gemeinsam tun, oder  
 beide an uns, unsere Lust  
 unserer Gemeinsamkeit. Und sie

hilft mich damit über-  
 vanden, unverbodt, wie  
 ant ist es ihr damit?  
 wie ich macht mir das zu  
 schaffen? diese Tradition  
 der Ehepflicht, ob wieder-  
 reiner, religiöse rüchwerke?  
 oder dem eigenen Charakter  
 geschuldet, oder gesellschaftlichen  
 disposition?

070802, Samstag

je vollständiger wir uns  
 kennen, umso stärker wird  
 es. hast ist es schon etwas  
 im heimlich, aber ich vertraue  
 ihr in allem, sie ist so  
 unweiblich, im den was  
 sie sagt und tut, so etw-  
 lich, unentstellt und ohne  
 angst, ich könnte das aus-  
 stehen. sie ist verletzbar  
 offen und dafür möchte ich  
 sie fortwährend umgeben  
 mit meinem Körper, meinem  
 Gefühl, ohne ende.

wir erleben, können, trinken  
 in der Stadt Halle und in  
 den beide wo ich mit ihr  
 lange allein auf den aus-  
 rüchtrum bin, auf den sie  
 dann keine hinhalt mehr  
 hat, habe bei mir, dann im

"Waldkater" wo sie darauf besteht zu 'besahlen' wo sie die trockenen Kastanien bemerkt, benutzte ich davon. dann folgt sie mir willig im nass Felderby ritt. in dem wir bis zur Dunkelheit stempel und hengen stehen.

abends bereitet sie paprika- oder lauchsuppen, wir trinken Bier dazu und sind wieder müde zu schlafen, reden oft dabei was ich mir so wünsche, was so wie ich für mich. eng beisammen schlafen wir ein.

080802, Sonntag

- wortlos als beim letzten Mal die mich laßt nach Leipzig, zum hühnerstich mit Ufa die nun weiß oder ahnt oder nicht nach fragt, wachen, von wem und die ich zurückkomme, kein lächeln mehr hat und einen inneren verbleibenden Blick.

im gegen satz zu hühner habe ich kein schlechtes gewissen dabei (zu hühner aneinander schauen und ihren erwartungen stumm oder laut). wir reden

auch, unangenehm und nun wieder laßt es, wo immer reite auf schuld zu. weinung hinaus, kann nun ich das maß und nachstab aller dinge ansehen.

TUTZING, 14. bis 19. september

• Freitag, 130802

nichts misslingt an diesem tag. außer dass ich erst 15.15 vom schreibisch fortkomme, da sich die chebe freitag nachmittag 15 Uhr errichtet im Kulturraum. zuerst hole ich oben leihwagen vom bahnhof, es ist ein mercedes ober a-klasse mit navigation, die wir erst zwei tage später einschleichen und dann gesehen. dabei packe ich meinen koffer fertig und verlaße die hostlove wohnung um 18.00 erhalte ich erwartung, sehr erfreut. da ich spät gegessen habe und Edith nicht hungrig ist, machen wir wieder einen schönen spaziergang im westlichen köthen, essen dann gemeinsam pizza und Edith packt ihren koffer, fährt verschiedene beschreibung vor und nach 23.00 gehen wir zu bett, wie jedes mal sehr schön beisammen.

• Samstag, 14.09.02

gegen 9.30 fahren wir los  
ungebildet, neugierig wie die  
Kinder auf Bayernland und  
voller Freude auf einander.  
in München verahre ich mich  
heißlich über alles läßt  
sich leicht und ohne heftige  
Anstrengung oder Anspannung  
heben. das für eine ständige  
Anbahnung nach oben obligatori-  
schen Stufen mit Uter nach  
gleicher Begebenheiten. wie ein-  
fach kommt man gemeinsam  
wieder auf den rechten Weg!

gegen 10.30 sind wir in Tutzing,  
wären auch da die Marien-  
straße sehen und werden  
mit einem ruhigen ruhigen  
Hotelzimmer in München be-  
loht, freundlich begrüßt.  
schön, sieh sehen miteinander  
anzubringen auf dem Raum  
zu strecken, und dann  
geht es hinab zu den Starn-  
berger See, die Uferpromenade  
entlang, zurück in den Ort  
an dem Festzelt gegen über der  
Kirche vorbei zum Bahnhof  
und von dort wieder zurück  
in unser Quartier.

zu Abend essen wir so einen  
kleinen gequatschten Tischchen

auf der Veranda am der  
für zur Terrasse in dem  
restaurant, das wir promi-  
henter besuchen protid. das Essen  
ist eher mäßig die Bedienung -  
haja bringt uns beiden Teller  
Wein und 1 warmer, was aber  
genügt, denn danach leuten  
wir zum Festzelt und hören  
und sehen bei einer mäßig  
bier eine Elvis-revival-Band,  
parabel nicht zu hoch, nicht  
zu gut, um verabschiedet zu  
sein. die Hochrechnung dazu  
zu ihm ist eher wohlwend.  
jun und old rechen und sind  
vergnügt und schwitzen und  
tanzen bis auf die Ohrenbän-  
ke hinauf.  
ein Mädchen geht unten und  
verkauft in Ständen und  
herüber zum Festzelt haben das  
Lichtgeschul. ich konnte für Maria  
eine blaue Stern, spüre als  
wenn ich, das ich etwas ge-  
trunken habe, später nicht  
mehr. die Nacht ist unruhig und  
Edith ist lieb.

• Sonntag, 15.09.02

morgens geht es Edith geht so  
gut und sie kann das früh-  
stück von Licht ankommen. hält  
ich aber später und wir fahren  
bei Wehrhald Sonne und Regen

zur letzten Brücke andeher, die aber immer revo orient wird und im ganzen anfruchtbar umgeben zugeballtetet von hinculter wirtschaffung jüngerer die das herzlich im lagern und um zehen auf einen heit ohne gelahr bedient zu werden, nithen wir uns etwas aus und 'entschließen uns für eine Fahrt zum Buchheim-Museum nach bernried. wieder verfolge ich mich gering lizig aber alles ist kein problem. Edith geduldet und vertraut auf den guten Ausgang, der nithat, der schnell der / die schnell in erde ist.

das museum und ein punkt sind ein wachen der arey tiv. bevor wir die raume durchstreifen und die raum lungen ansehen essen wir auf dem heit dass Edith eine kasse kontakt ruppe, die ihr gut hat, ich einen wust raitat mit richtiges manirierter wust raiten, raitat darin, als wohl raitend.

die expressionista-sammlung ist nun der eine teil. außerdem gibt es den künstler Buchheim selbst mit über raitend originalen dann eine sammlung abritan'scher kunst und bayerischer. eine raitane kombination, die ich gut und gegen raitig hält.

nach dem museum besuch den wir mit kraulerke land raitulichen ab raiten geht es Edith den liz besser! abends essen wir auf dem raiter her hoch apfel und banane und raitalen zed.

montag, 160907

• nach dem frühstück bei der raiten reithum weiter rait raitung gewandlich-powter kirchen weiter der, abut, wo wir raiten mit dem zug und dann rait um raitig in die rait radbahn hinauf auf die zug rait. am liz wolken von hütiger liz der die berge und raiten klare rait auf die land rait raiten und in die ebene raiten. so geht es uns raiten rait gut und wir raiten uns an raiten rait ob rait und der gewand rait.

die abritat geschicht mit der rait radbahn zum raiten an den raitung wir rait über die brücke auf die rait raiten die wasser raiten beobachten, uns auf raiten raiten und ich raiten uns mit raiten raiten.

gegen 17.00 sind wir wieder in raitung und abritaten uns für

Ohne Abendbrot und Besuch  
des Hofbräuhauses in München.

Nach der Bahn zur Spitze  
werden wir mit dem Kapigator  
vertraut und sind entblüht über  
die Präzision der Linien  
über diesen wunderwerk der  
Technik und den weiblichen Beleit-  
service. Die Fahrt zum Hotel  
zum Bahnhof geht auch ohne  
Kapigator und wird der Subahn  
fahren wir nach 45 Minuten  
auf dem Münchener Hauptbahn-  
hof ein Tunnel zunächst bis  
zum Rathaus (Marienplatz) und  
dann durchtastet er das  
Hofbräuhaus zu sehen. Das er-  
weist sich schwieriger als ver-  
mutet.

Zunächst richtet uns eine Vermeid-  
ung Ortskundige dann zurück zum  
Stachus von dort an Jung  
Mädchen, wieder Richtung Ma-  
rienplatz, dort folgen wir ver-  
geblich dem Hinweis eines  
Kellners, schließlich eines Taxi-  
fahrers und erreichen so um  
zu fluchen das Hofbräuhaus,  
das zu oben erste brodel  
und quillt, in der ersten und  
weiteren Etage recht verlassen  
ist. Im Restaurant essen wir  
dieses wünscht mit Kontroll-  
püree und Weißbier, dann

71  
steigen wir hinab ins Urige  
getimmel und genießen das  
dofhy Weizen um eine Welt-  
tündliche handband die allen  
auswirkungen vor allem denen  
hübscher artikulation und di-  
zenten kurist, gerecht zu wer-  
den nicht.  
Edith will laufen also gehen  
wir ein drittes oder viertes  
mal den Weg Richtung Stachus  
und haben das zweite mal  
Schmerz (wohl willig aber  
nicht in der Lage, dem Schw-  
reim entgegen zu treten  
oder verlangsamen) nach Futility  
zurück, mit dem Auto zum  
Hotel, müde gegen 02.00  
zu Bett, um auch oben in  
Liebe und wieder am morgen.

Dienstag, 17.09.02

- nach dem Frühstück fahren wir  
wieder mit der S-Bahn, diesmal  
mit schnelleren Takt,  
nach München, können gerade  
recht um 12.00 zum Spoken-  
spiel auf der Marienplatz  
hoch den Viktualienmarkt  
und Camp von dort bis zur  
Straße, dann kurz in  
die Staatsbibliothek dann in  
die Universitätsbibliothek, wo  
Edith tatsächlich eine höhere  
Kollegin trifft und sich mit

ihm unterhält. Währenddessen in  
 einem Treppenhaus mit Blick auf  
 den Uni-Campus, Telebühne  
 ich beim Warten 'sprechen kurz  
 mit Uta und Maria in wirt.  
 Lohant mit den Kindern und ge-  
 danken bei Edith.  
 so queren wir geduldig über-  
 terst die breite Straße  
 und sind gleich darauf in  
 Anglisches Viertel, das E. so  
 gehen sehen wollte. Am mon-  
 opteros vorbei erreichen wir  
 den chinesischen Markt und  
 essen im freien Lebensmittel  
 Markt (Brotbrotbrot) und Brot.

mühe los haben wir nach den in  
 per handy mehrere veranstaltun-  
 gen vergeblich in Buchen oder  
 von zu bestellen versuchte, die  
 berühmte "Münchener Lach- und  
 Schiessgesellschaft" ohne Konten-  
 service geöffnet ist und wir  
 am Abend 2 Stück für den  
 morgigen Abend, sind glücklich  
 und haben die "Münchener  
 Weisheit" 2 Stationen mit der  
 U-Bahn um zum neuen Pina-  
 kokke zu gelangen.

in einer Boutique im Uni-Viertel  
 kauft Edith einen Pullover,  
 der mir sehr gefällt, da sie ihn  
 lieber nicht von mir sehen  
 lässt. also werde ich mit etwas

besonderen für sie ausdenken  
 müssen - als revanche!

die "Neue Pina Kokke" - hat  
 heute geschlossen! gegen über die  
 alte - es ist kurz vor 17.00 -  
 schließt gerade. was ist los?  
 dann Edith zieht es in die  
 richtige Richtung, großes Treiben  
 auf Straße weiter. dort steht  
 die neu erbaute (nicht neue)  
 "Pina Kokke" der Mooker. die  
 hoch über gestiegen, inoffiziell  
 heute hier sollte freigegeben  
 werden. ein Fest darauf herum,  
 der ein Stück - über ranherol-  
 Kostenlos meine Beine sind  
 schon etwas müde Edith  
 und ich, aber das ist ja  
 ist schon ein Ereignis für  
 sich und die Sammlung  
 (design, architektur und  
 großartig, präzise abstrahiert  
 und präsentiert die letzten  
 Grundriss jahre und der aus-  
 blick auf nächste jahre zeite,  
 ein mächtiger und eingelötet  
 Empfinden.  
 nach dem rausgehen habe ich  
 mir noch durch das alkohol-  
 beten und Edith lässt sich  
 weißbier schmecken. meine beine!

in der kiste wollen wir noch  
 eine Kleinigkeit essen, was  
 wieder eine wichtige bittige  
 mahl wird, nach den wir

Wieder beinahester sind immer  
und mit viel phantasie und  
ich lese ihnen schloß und  
sie mag das und gibt mir  
zeitlich im überaus zurück.

Mittwoch, 18.09.02

• Schon der letzte ganze Tag in  
dieser schönen Reihe, und  
wie fahren zum Märchen-Schloß  
"Neuschwanstein" wieder mit  
Navigation und viel Spaß bei  
der Fahrt. Ich möchte sie  
immerzu anschauen, ihr liebes Ge-  
sicht und muß doch immer  
geradeaus schauen.  
Um 13.00 mühen wir weiter,  
ehe wir durch Schloss ge-  
hört werden, und auf dem  
Berg hinauf, dann am Top  
im Hof über Licht ist lang-  
weilig keine Zeit das dort stehen  
in Gedächtnis Nähe.

Nach dem morgigen Essen wie  
in der "Philosophie" eine  
spätle-Prüfung und danach ein  
stilles Stück zur Beobachtung  
hin auf.

Nach 17.00 sind wir in un-  
serem Zimmer, nach Gedächtnis  
für München nach und  
schick.

75  
Die Navigation ist diesmal  
bitter nötig, aber man vor  
Ange der Autobahn an der  
ersten Münchner Ampel lesen.  
Zun - zufließt ist Fußball:  
Bayern - La Courbe (Champion-  
League der drei Bayern, lebt.  
Um 3:12 verlieren) - Freund  
um ab und so sind wir erst  
nach 19.30 in Schwabing  
aber die eintrich Karten sind  
un erhalten und wir haben  
eine Platz direkt an der Bühne.

Der Berliner Motiv Ever über-  
rucht mit guten Texten, die er  
ohne viel Schmuck schmückt und  
Kleinmale präsentiert, genau  
mit dem richtigen Maß, das  
ankommt und guten Beifall  
auslöst. Ein Name wie er so  
schon heißt, den kann ich verstehen  
muss.

Danach ein kurzer Blick in eine  
übervolle Fußballübertragende  
Kneipe und ein anschließendes  
Abendmahl in einer ruhigen  
Kleinkneipe, ein schöner Abend in  
München, ein schöner Abend in  
Bayern, ja der ist die Frau, die ich  
beobachte die ich so lange ge-  
nicht habe herzhaft und zeit-  
lich, mutig und schön und  
immer im Wechsel und von  
über zufällig - und unzulänglich  
Leiter, um die ich mich gern tags für

hey künnten möchte.  
die rückfahrt gleich wie aller  
in dieser Lage hart ohne Kon-  
ploration best, als wären  
olage kelenen wieder haben eine  
arbeiten, um all das ganze  
Lage leben, können sich auch leben  
hört uns zu halten. aber hey ist  
unten und die Nacht, so haben  
wir die ganze Zeit!

Donnerstag, 130902

• gegen 10.00 verlassen wir nach  
Bayreuth über Neudorf (380 €  
für 5 Tage/Nächte) das ruhige,  
komfortable kleine etwas hü-  
strik-knappe Hotel in Richtung  
Heimat / zu Hause, markwändig  
umhüllt begrüßt, ist für  
mich. wo soll ich hin? wo  
kann ich hin? wo läßt mich  
gehen? läßt mich bleiben?

ein winterhalt ein erster in  
münchen nahe dem Viktualien-  
markt, wo wir für zu Hause  
popperoni und getrocknete  
pilze in einem dekorativen pilz-  
glas kaufen noch ein wenig  
herum schlendern und außen,  
hand in hand wie immer.

an 2. Zwischenstopp kurz vor  
Bayreuth auf einem Parkplatz, wo

Wir zu dem planeten belegtes  
brot (Edith) und sandwich  
(ich) bereiten und dann sind  
wir gegen 18.00 bei Edith in  
Küchen.

und ich stelle fest, dass die  
hier verarbeiteten 'schlüssel'  
nicht hier sind. habe ich  
sie in münchen verloren?  
habe ich sie dorthin gegeben?  
so schleppe ich meine Koffer  
herin, packe alle aus, nehme,  
packe wieder ein, die unkon-  
getrocknete zum 3. oder 4. mal.  
bin ratlos, wiegele ab ver-  
reche ruhig rein, in rela-  
tivieren aber in wirklichkeit  
bin ich recht verzweifelt. wo  
sind die verbleibenden schlüssel?

dann abschied von Edith über  
lieben, an der tankstelle  
richtung autobahn inspiriere ich  
vor dem ausstieg zum wieder-  
holten mal den Innenraum,  
die schließe zwischen rücken-  
lehnen und sitzflächen und  
FINIDE!! im beifahrersitz, mein  
schlüsselbund. bin karrungslos,  
denn dort müssen sie reit,  
meiner obacht von Leipzig  
liegen. was wäre wenn ich  
sie nicht da gefunden hätte und  
jetzt? das Konto so zurück-  
gegeben hätte, sie zu Hause  
nicht gefunden hätte... mein  
gott! und bin froh, der ver-

rechnung wieder stehen zu haben,  
 von unter wegs und dann von  
 Edith aus in Leipzig zu er-  
 ren zu haben will alles  
 gleich E. mitteilen aber da  
 signalisiert das Handy  
 das unten gekommene batterie.  
 daheim ist Uta unter wegs und  
 so wie ich gleich an spalte  
 meine rufen aus erleichtert  
 A fällt weg, diesen letzten tagen,  
 aber schaukeln seit langer langer  
 zeit, nun leicht berührt von  
 der unruhe über der launen-  
 ole was (mit mir) wendig  
 wird. möchte so gern darüber  
 reden mit Frank oder Norbert...



TOURNUMMER:  
**448**  
 EINLASSZEIT:  
**13:00 UHR**  
 120427830007 7.00 EUR  
 0G2/PB 18/09/2002 11:24  
 Ihre Tournummer wird am  
 Eingang des Schlosses angezeigt.  
 Your tour number is displayed  
 at the entrance of the castle.  
 Votre numero de tour est affiché  
 à l'entrée du château.

**BUCHHEIMMUSEUM**  
 Sammlung Buchheim · Museum der Phantasie



Otto Dix, Modernes Tanzpaar, 1922

Beförderungsbedingungen und Tarife laut Ausgang

**Bayerische Zugspitzbahn**

**Top of Germany**

ZUGSPITZE  
 316 160902 1121 RF 42.00  
 RUNDREISE  
 16.09.02 **E**

m ü n c h n e r  
**LACH+SCHIESS**  
 g e s e l l s c h a f t

Haimhauser/Ecke Ursulastraße Tel: 089 - 39 19 97

**Eintritts-Karte** **Nº 9008** \*

Beginn 20.º Uhr Preis € 18,-

22.09.02, Sonntag

• Bundestagswahl

um 05.00 stehe ich auf, bin  
viertel vor 6.00 im Wahllokal  
im Stadtgut, stelle die Heizung  
an, warte 'auf die Wahl und  
ten' liegen, die gegen 06.30 mit  
dem Taxi angeleitet werden.  
Strecke mich dann länger  
auf eine der Bänke und  
döre noch eine halbe Stunde.

dann tritt die Wahlvorleiter  
in 2 Reihen ein, wie  
letztes mal und noch vor  
08.00 habe ich es, auf dem  
in der Kulturart, dann nach  
hause, wo ich noch eine  
Stunde schlafte.

• Besuch bei Norbert in Wiesperdorf

gegen 11.30 habe ich über  
Eilenburg, Bregun, Herzberg,  
Möhne wald zu erit, weil ich  
den Hinweisfeld dort über-  
sehe, natürlich nur solche  
Wiesperdorf. Bin oben noch  
vor 15.00 im Schloss von  
Norbert schon am Parkplatz  
am Platz.  
Wir sitzen um in der Orangerie,  
hinter Kathol und ich eine dazu

ein stich Bettina-Lerte mit  
Stachelbeer-Füllung (die alter-  
native ist Himbeer). wir  
reden erst über seine ge-  
dichte, dann kommt eine  
'generalbeichte' über letzten Wo-  
che mit den erhaltenen abio-  
lutien, ... na ja, Licht ist auch  
genügend, aber ganz wichtig war,  
mir alles von der Welt zu  
reden, und ich nehme mir  
vor, das dem nächst auch  
bei Frank zu tun, vielleicht  
um den 3. Oktober herum.

Seite länger als beabsichtigt,  
so dass ich gar einen unlei-  
tung ab Eilenburg und nach  
19.00 im Wahllokal bin, wo  
die Stimmen schon ausgezählt  
sind.

• Wahlabend

vor 20.00 stehe ich mit dem  
Auto vor unserem Haus und  
telefoniere mit Edith. sie hat  
zwei mal SPD gewählt, ich  
habe mehr erntet 'unzufrieden'  
gemacht, mit der zweiten die  
grünen gewählt, und nach  
Mitternacht erit stellt es sich  
heraus, so haben wir beide  
gewonnen. die grünen haben  
den SPD geschlagen und auch  
stimmte stark Schroeder weiter-  
regieren, das leere von 2  
übeln!

23 09 02, monday

• augenarzttermin

gegen midday kommt ein anruf von "Felix Klein", dass Maria gebrochen hat und im Krankenhaus liegen will allein nach hause gehen wollen. so nehme ich ein taxi am ortplatz und fahre sie nach hause, dann wieder zum ortplatz zurück für 10.70 €.

dann der bewusste termin, dem ich einigen malen ergebnisse sehe. diesmal ist es voll und dauert auch bis nach 17.00, eher ist diesmal zum herra profitor gebeten werde. ein kurzes anspruch war das zu beenden habe. dann die erleuchtung: augen druck! 18 und 20 grad, das normale level und nach der gerichts bild betrachtung und reifen lauge rein ein runden okay mit neuem termin für jaquon prophylaktisch. froh geht sie davon und ruhe von arbeit aus gleich. Edith an diese arbeitszeit zu teilen.

Maria geht es besser sie tut ihr ihr einbrechen und in wasser auf schlechte milch zurück. da sie gestern & mit rebastian ge-

trunken habe, da auch erbrochen hat. 'morgen will sie wieder zu schule muss gehen, war mit der abgebrochenen klausur in deutsch wird.

abend, höre ich mit kopfhörer die neu ausgewählte "Heather Nova" - cd ein live mit schmidt aus dem jahre 1994 mit cello-gesetzung.

25 09 02, mittwoch

• bildungsarbeit nach berlin (jüdisches museum und synagoge)

7.30 fährt der bus ab geethestrasse, aber Edith züg nach halle hat zu viel verspätung und ab wir 7.37 bei dem bahnhof kommen, ist der bus schon abgefahren. so fahren wir mit einem kurzen absteher in die marlowstrasse (wegen der zuhause) und oben am bus hinterher sind wir schließlich kurz vor 11.00 am jüdischen museum, parken auf dem dach eines parkhauses gegenüber und nehmen dann bis 11.30 an einer hilfswing (ca. 1 stunde) teil, oben im restaurant und sehen uns hoch individuell im museum um.

besonders beeindruckend ist die  
grundidee der architektur ist die  
'geante der emigration' der lat-  
stäblich das gefühl der verloren-  
heit und unrichtenheit vermittelt,  
durch leicht geneigte stufen die  
den anspruch vermitteln, sich kraft  
zu stellen.

die richterlich kontrollen von behörden  
den menschen sind sehr gründlich.  
was mögen die länder anbeten.  
kollektiven über uns beide duden?  
natürlich unterstützen sie aber  
wir vermeiden hand in hand,  
sind um sich blicke worte  
und läche oft über beieinander.  
offenbar genug?

dann haben wir im bus mit  
zur nyuzoye durch die gebirge  
wird mit schicklichen stunden sehr  
schönen jungen durch jüdische  
vielleicht, das ich schon kenne.

dann konnte ich mit Edith  
'unter den Linden' bis vor das  
brunnenbecken der hoch verhält  
bis zum 10.10., und in einem  
café gehen über den 'Adlon'  
genießen wir kaffee und kuchen,  
dann weiter zu Fuß  
den beschatteten weg bis zum  
auto und sind gegen 09.00  
in Köthen, wo wir hoch zu  
abend essen.

weil es hat die wach-  
samkeit mit dem jkro ein  
schöner gemeinsamer tag und viel  
aufzu kommen und fründe an-  
erkenner, sind an die vielen  
dingen und gedanken, die uns  
gleich wichtig sind oder die  
wir ganz still leben und  
beachten.

27.09.02, Freitag

• nur 2 tage sind verjüngt und  
ich bin schon wieder bei einer  
liebsten die ich am liebsten  
wohl, 'brüder' was auch auch  
auf offen zug in Köthen, etwas  
erhalten held, so bleiben wir  
abends zu hause, sehen hoch  
an vielen das sie aus der  
bibliothek mitgebracht hat  
und durchlesen die nacht  
ohne zeitigen aufstehen müssen am  
morgen.

• fotos von der bageren-fahrt

28.08.02, Samstag

• gegen Mittag fahnd nach Worigkau  
Spaziergang im Waldlager gegen  
den Ostwind und wir sprechen  
ausdrücklich über die Zukunft un-  
serer Zukunft. E. möchte nicht  
nur am Wochenende sondern täglich  
mit mir zusammen sein. Wenn das  
so wird ist doch nicht abzu-  
sagen, da wir beide unsere  
bindungen durch den Arbeitsplatz  
haben. Aber es wird zu einer  
Krenation mit Uta kommen müs-  
sen, und ich will das mit  
der nächsten Jahres Ausfahrt  
angehen dann wenn Maria ihr  
abitur hinter sich hat. Zu-  
möglichst bald, will ich mich  
bei Edith abheben, westwärts  
ausziehen und nach einem ge-  
brauchten oder passenden Kleider-  
auto für Uta umsehen, um end-  
lich frei beweglich zu sein, da  
das nicht für weitere Schritte.

Danach parkieren wir im Schloss-  
park und einen halbertücker  
Wüschchen zu Kakao-Wasser, am Ende  
zu der Kartentele an und wandern  
durch den Wald am Eingang  
zum park.

Abends, etwas fernsehen und zeitig  
zu Bett, wobei mir E. noch

einer Begegnung auf ihre  
annonces hing mit einem älteren  
Mann erzählt. Ich bin betroffen  
und zugleich gewöhnt davon, dass  
sie mir das alles erzählt, ganz  
von selbst wo es doch, wenn  
keine, sollte nicht spielen. Auch  
fühlt sie mich offenbar nicht  
unsern zum Grad ihres weiter-  
gehenden mannes will offenbar,  
dass ich an allem teilhabe,  
will selbst nicht von ihrem  
Leben weg- oder zurücklassen  
es und wenn es über mich als  
Heiligkeit undung ohne für  
mich das, berührt mich sehr,  
macht sie mir hier noch  
lieber, und unsere umarmungen  
werden, erfüllen von mal zu  
mal, vielleicht ist das, das  
geheimnis der glücklich sein:  
Voller der reinen leben für  
sich und über anderen zu  
Verfügung zu haben, ganz gleich  
ob sie ihnen oder immer-  
lich oder unzulänglich oder  
wunderbar ist.

02.10.02

• fahnd zu Frank nach Dresden  
weil Uta, hat sich das auto  
ganz hätte, verzeiht auf jede  
diskussion und betriebe 18.00

mit dem zng. die Verbindung  
beschaffe ich mir am tag per  
telefon mittels Sprach compu-  
ter wieder (nach der auto-  
matischen) - ein lastminuten  
technik - wunder. in einem  
frage - antwortspiel stellt ich  
die gewünschte Verbindung  
heraus, gibt es die erfordlichen  
Informationen.

mit Frank gehe ich in die  
atmosphärische Kneipe "Destilli",  
wo ich ihm wie am Sonntag  
meiner Arbeit, meine neue und  
veränderte Lage nahe bringe, die  
zur neuen schönen Zeit und ich,  
mein Wunsch die Liebe zu be-  
obachten, E. entdecken, beim er-  
zählen mache ich wieder, wie  
stauer es doch ist aus der  
Jugendzeit herauszukommen wie  
ich ich mich für ein neues  
eindeutiges Leben bei aller neu-  
gier und Lust und erwartung  
wende entgegen müssen, wie  
viel von der Verstricktheit aus  
einer 24 jährigen Beziehung geht  
in bequemer Leichtigkeit über die ich  
nun bald, Schritt für Schritt,  
wende abstreifen müssen.  
oben das aller wichtigste ist das  
ich dabei nicht für allein sein  
falle. dafür bin ich weit genug  
nicht gemacht.

031002

tag der deutschen Einheit  
mit Frank nach dem durch die  
Menschen abkühlt später dann  
mit der Rosenbalm zum "Blauen  
Wunder" gehen, über das ich  
wohl zum ersten mal zu Fuß  
gehe. kurz entschlossene gut-  
Bekannt mit der Stadtteil balm  
zum "Weißen Hirsh", dort essen  
wir "Strammer Max" während es  
schonsten etwas köpelt aber  
das weiter schweigt zurück  
in r. ruhige und es wird eine  
wohltunende Stadt und balm  
in derise der Frank'schen  
Anläufe. ich trinke mich  
wieder sehr wohl, nur dann  
nicht, wenn ich (oft genug)  
mir vorstellen, dass ich doch  
E. neben mir mit uns gehen  
könnte. auf die ich in der-  
den nicht mehr berichten will!

Abreisezeit  
auf der hinfahrt zwischen  
riesa und rookran, auf der  
rückfahrt zwischen, und  
riesa ist wegen der hochwasser-  
überflutungen die balmstrecke  
nicht befahrbar, erfolgt ein bus-  
transfer. dabei fällt auf dass  
weit von der elbe entfernt  
entweder durch dammbau oder

durch überflutete böche oder  
steigendes grundwasser plötzlich  
däher unter wasser stehen  
ortschaften überflutet werden.  
sonst sind auch in der  
oherschen in der stadt kann  
hoch spuren zu sehen. müden  
gibt es vor allen in kelleren  
und in mauer räumen äußerlich  
wird die luftschicht bewölkt,  
berühnd oberba für viele,  
die immer äußerlich heilsje-  
rellhaft annehmen.

zurück in leipzig und mit der  
bahn am feind über weg rufe  
ich Edith und dem heholy  
on und telephoniere über weg  
bis nach hause. Maria ist bei  
sebastian, Uta geht ins konzert  
und so habe ich Ruhe, meiner  
streichlich aufzüräumen, ver-  
hänge zu besahen (online-banking)  
und kochen und ausgeht mit  
E. zu telefonieren.

14.10.02, montag

• zum lyrik-text "marke"

sich die marke zu legen, nur  
angst, offen und verkehrbar  
zu sein bis ich das gesicht  
der marke angleibt und die

offenheit abrinke

• vers

du weißt:  
geh ich auch  
noch so oft  
ans deiner tür

kehr ich  
doch immer  
einmal mehr  
zurück zu dir

• masuren

durch leichter wald  
um wasser in seln  
die die zeit verändern,  
ausdehnen,  
gerit doch hoch nicht  
inwieweit von  
den strassen den rhytt-  
wunder in diese beharrliche  
landchaft

die birkmännchen reisen  
wunder ins land, wämen  
und verleben der zeit, from-  
berühmter und verober flüch-  
ligen den gang der dinge

19 reifen wir uns  
mit der Zeit  
an unserer Verhigbarkeit

f. physalis, Name der Frucht  
das Kürbisgewächs und gelb und  
ohne Kern, ein wenig wie  
Kiwi, oder 'stachelbore' smek-  
kand, in Milken wie Laterne.  
blumenblüten reift.

• wann

wann wirst du dich mit mir  
durch Köthen hand in hand?

wann wollt' wir nur hoch  
unre Nähe?  
und kommt du mit mir  
wenn ich gehe?

wann gibst du mir ein Buch  
in deinem wachen Schwanz?

• Neurologisches Modell

1. aus einem energetisch-sub-  
stanzialen Kontinuum, oder  
sich als Grundzustand des  
Körpers verstehen lässt,  
differenziert sich qualitativ  
sich die Energie und Materie

entsteht und differenziert sich

2. aus dem differenzierten Zustand,  
welchem in Wechselwirkung mit  
Anregung, entstehen substanzial-  
haltigen, die in einem hoch-  
strukturalen Stadium einen Grenz-  
punkt zur Folge haben  
Viel vor der inoffiziellen Organi-  
sation entstehen Körper, leben,  
das sich langsam 'welchem  
differenziert. diesen Grenzpunkt  
wählt wie ein Brennpunkt in  
diesem Brennpunkt sich das  
vorhandene Kontinuum von  
sich auflöst und in weiter  
bestehenheit wieder zu differen-  
zieren, es ist ein gravitativ-  
effekt, der die neue Qualität  
bewirkt.

3. in einer dritten Stufe ordnen  
ein Konzentration - oder unkonzen-  
tration, entsteht aus dem differen-  
zierten Leben das Bewusstsein  
als sich begrenzende werden  
und (hier) als Beschleunigung  
hin zum Ausgangspunkt, dem  
energetisch-substanzialen Kontinuum,  
das Auflösung jeder unregel-  
mäßigkeit.  
so ist das Bewusstsein gerade  
höherer Ordnung, es produziert  
die Möglichkeit des Aufgehens  
aller Zeit und aller Räume  
in den Grundzustand zurück wie  
durch ein Lochdr.

18.10.02, Freitag

● alexandriner:

nicht willenslosigkeit und nicht erkenntnischwäche  
gewohnheit ist die größte Feindin der wachstums

9 ● anfrage auf dem hauptbahnhof  
in halle

"Der Interregio auf Gler 7 nach  
Leipzig wird von Halle nach Leipzig  
umgeleitet"

01.11.02, Freitag

● macht der gewohnheit

die macht der gewohnheit  
wartet mehr auf meinem  
willen nach veränderung, als  
ich es gedacht hätte. Immer  
wieder muss ich mich über-  
winden und zusammenreißen um  
fortzureden was ich mir bei  
wappensinn habe.

seit vergangenem montag (25.10.)  
hat Uta kein ein eigenes  
auto mehr "Ford KA" und zu  
kaufen im monat 2001 dennoch  
schon 73 Tkm gefahren aber  
relativ günstig im preis, alle

in allem 7.280 € von  
denen ich 5.100 € beikenne  
zzgl. der versicherung bis  
ende 2003 und der steuer  
insgesamt ca. 1000 €, damit  
habe ich mir den ersten  
schritt in die freiheit zu  
nehmen, zurück erkaufen! der  
zweite wird eine eigene lehrer  
wohnung sein, die ich im  
frühjahr 2003 suchen will,  
dann sukzessive auszug über  
den sommer. so stelle ich es  
mir vor, so habe ich es  
in wien Uta und Maria  
gesagt und ich spüre, dass  
wird um damit auch alle 3  
wohler fühlen.

aber da ist noch diese  
macht der gewohnheit, die  
ihre hände wieder und wieder  
auf mich legt, schon das  
was noch ist zu hauptloren  
verleitet, als könnte ich  
so wie in letzter zeit doch  
paradies weiter leben, wäre  
aller bere vor allem unruhig,  
unbequem ungewiss. diese  
unfluchte 'begreiflichkeit'!

9 ● palimpsest

unter schrift versteckte (von  
pergament abgerabte) ältere  
texte

12.11.02, Dienstag

- Tag der Operationen Entfernung  
meiner Defekten oder\* am  
linken Bein (Strippen)

M. 30

Bis 10.30 habe ich geschlafen,  
gestern 22.00 das letzte gegessen  
und getrunken, nachts 01.30  
(03.30) das tolle Endspiel des  
damen-Tennis-Markts in Los  
Angeles zwischen Serena Williams  
und Kim Clijsters (4:6; 3:6)  
gesehen.

Nun bin ich noch einigermaßen  
ruhig, habe mein Köpfchen  
gespült, u.a. das Handy,  
um E. möglichst bald nach  
der op. gehen zu können.  
Insgesamt bin ich zuversichtlich,  
dennoch, wenn ich jenseits noch  
mal das jetzige Gefühl wahr-  
zunehmen, weil ich nicht weiß,  
wann ich wieder unbeschadet  
werden könnte können, wie lange  
und wie sehr mir der zu-  
stand danach zu schaffen  
machen wird.

13.11.02, Mittwoch

- Fortsetzung des gestrigen Tages

gegen 12.00 räumt Uta mich  
zur Praxis, ob Hagen Kramer,  
Facharzt für Chirurgie und  
Sportmedizin in der Gleitschneisen-  
straße.

Der op.-termin verzögert sich,  
da die vorangehende operation  
noch nicht beendet ist und  
es beginnt die schlimmste zeit  
für mich, der warten müssen  
auf das unabschbare, der  
blick geht auf ein dreieckiges  
fenster, dessen rechte seite  
völlig ungehüllt ist von grün-  
schwarzen unterteil der völk-  
schachtel in einem zirkel der  
nächste völk in der mitte  
etwas außen bereich, das  
wecker ist nötig in tote luft,  
die etwas mühlings hatte hat,  
gutes erreichen, nede ich mir  
ein jochball bin ich positiv  
gestimmt.

Ich nehme das Herrentüchlein  
aus der 1. reihe, das Edith  
mir gebracht hat, und lese  
bis zur reihe 31 weiter,  
wie die gedanken mir dabei  
ständig abgleiten, bene mich  
an die mögen der hungen  
Herres, lasse dann das lesen.  
2 patienten werden auf voll-  
liegen vorbeigeschoben, wann  
endlich gerichtet er? jetzt  
gegen 13.00. Ich komme gleich  
für die reue, in den ich

operiert wurde, muss mir  
blei hore an, riechen und  
mit out eine hakenarte  
schleim, damit die adern ich  
hiller und der ort reine  
manipulationen machen kann.  
stehe. stehe villerich 7 8 m. m.  
ten und Compoum, wofür mir  
übel leicht schwindelig, und-  
Oh kommt der doc, spard  
schutzan das linke bein ab  
und rechnet, die oberste  
markierung ist der leiste,  
die untere am h.s.

zu vor hat die hakenarte  
mit mir dem procedure  
der betäubung vertraut gemacht,  
die ganze zeit schlafen würde  
ich, nichts merken, wach  
gemacht werden, sobald es  
kessiges ist und dann noch  
2 stunden unter beobachtung  
liegen. das ist meine größte  
sorge: werde ich wirklich  
nichts merken? werde ich  
traumbilder haben?

dann darf ich platz nehmen,  
zu vor hoch slip und händ  
an rücken behalte nur das  
unterhemd am leib. güre  
um ein wenig die drüsen  
in der linken armpfunde, an  
der die kanüle für die  
haken-art-injektion installiert  
wird. \*1

"jetzt werden sie gleich müde", sagt  
die ärztin und viellicht eine  
halbe minute später grüße  
ich es und bin bestimmt ein  
paar sekunden weiter lange-  
schlafen ...

... er wache nach 14.00, wie  
mir die schwester sagt, kann  
nicht bis zu der letzten bewussten  
moment hinüber und habe  
dann nichts mehr gespürt,  
nichts gemerkt. hille jetzt  
letzte schmerzen im linken bein,  
probiere die zehen zu bewegen,  
was gelingt, bin erleichtert über  
wegen. liege, welche nicht mehr  
ein, lange, dann an zu rücken,  
da die schulter bei mir die  
arme entblößt sind, verhinert  
den körper stark in eine stärke  
gebillt ist die ich mir von  
über der schulter ziehe und  
das rücken leicht out.

immer noch schaut die schwester  
nach mir, die ich heute die  
lange die o.p. gedankt hat,  
aber sie war nicht dabei. ein-  
mal schaut der ort herein,  
weht ob alles in ordnung  
ist. ides.

---

\*1 soll nun meine rechte hand unter  
die rechte probedecke legen, damit  
ich nicht aus der liege rollen kann.

die Annen haben aufgehört  
und ich beschäufte mich nun  
damit, meine Oberkörperlage  
aller paar Minuten zu verän-  
dern, denn die Liegefläche ist  
schief und die Rückenlage  
auf Dauer ungesund.

Die ganze Zeit über lauft  
Nitroadio rum. Am Anfang  
fragte die Schwester ob es mich  
stört, spürte mich nicht. Das  
Radio allen halben Stunden  
zeitweise und kurzschritten.

Nach 16.00 soll ich mich auf-  
richten, probeweise, damit der  
Mistlauf für ganz langsam, das  
erste mal wird mir leicht  
schwindelig, dann geht es der-  
her und die Schwester lauft  
über den Boden, hilft mir  
schlepplich sein zu sein und  
ich knipse auf dem Stuhl  
im Wohnzimmer.

Das da rufe ich per Handy  
Ediths Mailbox an und sage,  
dass ich in den Stollen habe.  
Wenig später kommt Uta und  
ich knipse mich zum  
Auto zwänge mich auf den  
Beifahrersitz. In Haus dann  
die Koppel drauf immer eine  
Stufe mit dem rechten Bein, das

Ahja, das ich hat nicht bewegen  
kann, hat zu weit über all  
druckt und Spannung spürend,  
vor allen in der Kiste.

Eine Hüfter-Beutelle mit  
trocken Brot dazu war für eine  
Körlichkeit!

gegen 20.00 dann endlich mit  
Edith telefonierend, die Annen  
an mich gedacht hat, was ich  
gespürt habe, was mir ge-  
hen hat, zu der lese ich das  
Hesse-Bändchen zu Ende und  
dann analysieren den Textwort  
von Siegfried Unseld, eine litera-  
rische Wortbank, das ganze,  
das diesen Tag merklich  
schon unheimlich lauft.

Ich schlafte im Wohnzimmer,  
weil ich so den Bein auf  
besten Lager kann, auf dem  
an die Couch lehne und  
leicht angewinkelt, unter mit  
einer Decke gegen die Luft.  
Nachts dann als ich immer  
mehr kurz schlafte, probiere  
ich andere Lager, konnte  
auch ganz gut auf der rechten  
Seite ruhe. Gegen 4.30  
aufhabe ich die Westkiste  
stecke und stehe nach  
8.15 auf.

- 13.00 ist es jetzt und jede gehbewegung tut dem Bein gut. Die größte Freude, eine zusammenziehbare spannung weicht langsam und ich fühle mich dem outrechter gang.

nahe dem büchertisch treibe ich eine "MS" an Edith, belebtere mit dem Geiler und der ortsleiterin, später mit tante Ina, die gelenkbeschwerden hat (onkel Theo ist in der olgarve in portugal) und mit vati (der auf seinen metatarsen-behind wartet). sehr dazwischen chaos von tennis-martens oder hennen und mache zwischen-durch immer wieder geübungen.

14.11.02, donnerstag

- Portreitung des gestrigen tags nach 14.30 kehrt mich Uta zum pressetrumpf-wechsel in die knagel-praxis. dargeht schnell allerdings blutet ein schnitt am obern teil nach. sieben schnitte sind es insgesamt, dann wird mir erwähnt, dass ich in der kommode 5 tage, mir selbst eine anti-knochenre-prise in den bauch stecken

soll. bekomme es völlig immer drei demonstriert forme mit. andersfalls, die alternative, würde das ein stützband er-letzen.

abend, wieder laufe mit Edith klabiert, durch wachwachen-tragedie ich beobachtet, die wagen ihrer großen tag mit dem 100. geburts tag der bibl. odhel hat.

etwas viel zu wenig Giordano weiterlesen und lange fußball-champion-league mit bedeu-tungslosen spielen gesehen.

- heute bis gegen 10.00 geschlafen, wieder im bett, zunehmend mit besseren läge möglichkeiten nachts wieder schand nochmal in der stube, da mich knaustartige stürzen an hat behindern. danach keine probleme mehr.

gegen 11.00 versuche ich meine linke spritze in den bauch, wahr-heitlich zu tief sein! die wunde dringt nicht ein und es stürzt auch operiere trotzdem die leguile leer und bin frustriert.

gegen 11.00 auch E. angucken, die gleich auf den hals muss.

gegen mittlere Tennis-Partner-Cups  
bei, hadgisi gesehen und  
Hogami-Wildschütz gegen Ferrero.

17.11.07, Sonntag

- zum dritten mal habe ich  
mir heute die Antithrombo-  
spritze\*1 injiziert, was besser  
gibt als gestern! noch eine  
steht an, dann ist auch  
diese Indinjehene Sache er-  
schaffen.
- zu schlafen macht mir seit  
gestern ein Nachts ich immer  
wieder bildender stummes  
muskuläres Krampf an der linken  
Knie, wahrscheinlich durch  
schlief durch den strahlen-  
strahlstrahlung, der bei fehl-  
dem Druck von der schule  
her in Ruhe liegt langsam  
andere muskeln verdrängt,  
so wage ich Nachts um  
zu liegenpharen von 1 1/2  
Stunden gewöhne mich  
langsam' aber auch langsam.
- gestern Nachmittag war ich  
mit dem auto in der Stadt,  
habe in der mülle-passage  
10 mittel-büchlein gekauft,  
die bände 14, 16, 27, 28, 36, 42,  
58, 62, 85 u. 88, die erste grund-

stock für meine Sammlung  
die nummeren 1 bis 1000 die  
ich so vollständig wie möglich,  
auch nach ausgeben/auslösen,  
die einzelnen nummeren, sam-  
meln will.

außerdem konnte ich einen  
barkal Kalender für Utas weh-  
nachts geschenk.

dann habe ich in die  
benennungstraße wo in der  
nr. 26 neue wohnungen  
angeboten werden. leider kein  
guter grundriss bei immer  
bis 230 € für 51 m<sup>2</sup> außen-  
den bei zu einer hohen  
eisenbahnlinie die erbebliche  
hebergeräusche produziert.

sehr spät dann erst mit  
Edith hell bunt, die weih-  
nachtsplätzchen 'gebachten hat

18.11.07, Montag

- verabreiche mir die letzte  
der 5 spritzen\*1, nun chiper-  
nosen in übung...

\*1 das gespritzte mittel heist  
"Clivarin 1.750"

- nachmittags im "Passage"-Kino  
soll ich den Polanski-Film  
"Der Pianist"

und Frage (mit), was so  
ein Film heute wirken, wenn  
er was sagen kann -  
auch die Verantwortlichkeit  
verhindert nicht ein deutsches  
deutsches-bild mit dem ver-  
gangenheit nicht zu bewältigen  
ein dünne Licht von innen  
und Licht von außen her.  
denn so ein Urteil und  
ansetzen lässt sich nicht  
bewältigen, er können begrei-  
fen. es ist ein im Licht  
Lauter gar irraway als natur-  
geschehen und die Frage ist  
jung, in absehbare die mögliche-  
keit, der dunkel, der Wands.  
Ohne Bewusstsein an sich  
soll die Ursache dafür  
ist oder erst ein defekt  
in ihr.

20.11.02, Mittwoch

- zu Edith gefahren wo ich bis  
sonntagabend bleibe. am  
21.11. fahren wir nach Jersan,  
süden in der rathauspassage nach  
einer neuen Karte machend die  
wir am Freitag in Lötter be-  
kommen und besuchen ein Badstube,

um für E. v. badumban-  
kontakt zu knüpfen. E. ist  
frustriert, weil es weder bzw.  
immer noch probleme mit  
ihner wachmaschine gibt.

23.11.02, Samstag

- Fahrt in E. v. geburtsort  
rothenhirnbach dann nach  
quersdorf, wo wir die burg-  
anlage besuchen und abend  
zu Mittag speisen.  
schließlich Fahrt zu E. v. Schwester  
Jutta u. Siegfried nach mittel-  
hausen mit zwischenbesuch  
von Juttas Tochter in allstedt,  
die Jannethelinde in einem  
Krankenhaus ist.  
wieder ein schöner tag mit  
E. und gemeinsamheit, die  
mit so gut ist.

28.11.02, Donnerstag

- meinem Bein geht es zuseh-  
end besser trotzdem ist  
die Fahrt nach Ahlen zu  
hause Erna anstrengend.  
ich erzähle von unserer  
hemisphäre fahre mit  
ihm an den See der die brü-  
larberg und erzähle mit  
ihm bis gegen 18.00, welche  
besuch mit E. für lichter an.

23.11.02, Freitag

- 'Strumpfwechsel' und Verlängerung meiner Krankheitsbewegung bis zum 06.12.
- nachmittags zu E. gefahren, deren Waschmaschine dank der Reparatur des viele-dienstes wieder funktioniert.

abends im ersten bad, das operierten beines und eine kleine haut mit langem schlaß in einer wühlkammer samstag am abend, wie abends das Köthener Kino an bucher und "Harry Potter 2" sehen, danach übernehmliches essen in der pizzeria am marktplate.

05.12.02, donnerstag

- als im Nordost anrufer will, ist Edelhand am apparat und erzählt dass sie beide sich kennen, sondern weil N. eine neue liebe hat sie will nach wien zu Didi überreden nach weihnachten, ist hier verletzt, und ich bin schockiert, denn wie hätte ich so etwas ahnen können, zumal bei meinem letzten besuch bei N. in wippenstort nach hiltz

sich abzeichnete. Kenne nun E. darstellung und will heute oder morgen N. dazu anrufen. fühle mich auch irgendwie erleichtert von dieser haut, weil ich nun nicht mehr so allein und in einer hemmung bin ...

06.12.02, Freitag

- nikolaustag

früh zu hause stiel von Maria und Uta mit nidi. kisten gefüllt.

10.00 termin beim churgen. ab montag kann ich (erwartungsgemäß) wieder arbeiten. gegen 12.00 fahre ich nach köthener, hole in der bibliothek bei Edith den schlüssel für ihr haus, ab bin dort bis gegen 15.00, heute einen zettel für Uta an die hir und hole E. von der arbeit ab.

bei nach 18.00 wohnt wir auf Uta, dann wird es ein schöner, planloser abend und wir trinken 2 flaschen rot und gehen gegen 01.00 zu bett.

von E. bekomme ich ein  
ihres Buch mit Texten  
von Christa Wolf aus ande-  
ren Büchern und Land-  
schaftsphotos eine sehr  
gute Auswahl, von Mutti  
ein kleines Sprüchebuchlein,  
von Opa einen großen  
Umhang mit Zeichnungen  
schmitten und einen Rätsel-  
heft für uns beide hat  
Mutti noch je einen kleinen  
adventskalender hinzugehen  
und Opa hat einen Kon-  
ton mit Wein mitgegeben  
weil er jetzt striktes Trink-  
verbot hat.

es ist ein merk wun diger  
tag über meinen umbruch  
hin und so deutlich macht,  
mich über auch bestärkt.

07.12.02, Samstag

• Lichtfest in Schneeberg

nach 08.00 stehen wir auf,  
frühstücken und fahren  
dann gemeinsam los, 11 Uhr  
richtung Constanz, wo sie  
am Sonntag ihre neue Arbeit  
beginnt E. und ich nach  
Schneeberg wo wir nach  
13.00 einhalten, bei Wölke

und selbst leicht bröckelnd  
nach dem gestrigen Abend  
und nicht richtig ausge-  
schlafener Nacht.

Wir gehen um die weih-  
nachtsberge im heimatkraum  
an, den Cranach-altar in  
der Kirche laufen über  
den weihnachtsmarkt und  
bekommen mit etwas glück-  
lich einen platz zum mittag-  
essen im ratskeller.

gegen 16.30 fahren wir  
durch hofen zu tante Erna  
wo wir kaffee trinken und  
kontokorrentchen vom weih-  
nachtsmarkt essen. nach  
18.00 fahren wir nach  
Köthen zurück und sind  
nach ca. 200 km und  
zwei einviertel stunden Bahn-  
zeit wieder bei Edith.

Wir schlafen im zimmer  
stärker wach, so dass ich  
öfter nachts aufwache und  
am morgen gut schlafen  
kann, und wieder hinziehen  
Wir sind gegen mittag und  
essen E. in lecherer mittel-  
outlet nach 15.00  
über mittag spazieren wir  
bei sonne rhein und leichte  
luftgrasch im  
busch.

## • sprache

die struktur der sprache entspricht der nano-technologie, ist ein aus laud- und buchstabenpartikeln aufgebautes gebilde und damit zimmerst strukturiert. sie steht in widerspruch zur gewalttätigen schaltung der kunstwerke.

gestaltgebung, die auf verunstaltung einer anderen gebildeten, stoffe / materialien zurückgeht bzw. auf diese gründet. die arbeitsteilung schaltet separate bereiche in einen wiederum neuen aufbau ein, strukturiert sich zum teil wie z. b. weben, malen, formen aus lehm usw.

entlang der sprache als kontrapunkt zum gewalttätigen tun oder macht ist es als problematisches prinzip mit bewusstsein und bekennt den weg zu anderen möglichkeiten?

211202

- fahrt mit Edith nach Dresden, wo wir erst bei Frank sind, dann in der Stadt (Mittelaltermarkt und Hofkirche und Frauenkirche - passillon) dann wieder bei ihm wo Leonid Bruno (Vollge von F.) später Iris begrüßen und der wir dann in der "Perille" zu Abend essen. am nächsten morgen bringen wir Iris zur Straßenbahn und sehen bei Frank noch die "DVD" "Matrix" aber in allem ein schöner tag trotz dieser Nebel und F. fühlt sich wohl und ich nicht mit ihr, und ehrt die Lage skeptisch, nachher Iris ist zu leicht wohl überzeugt von ihr.

- Anzuehung der nachwort zu gedichten von Ernesto Cardenal "Vorwörter in der 'Weissen Reihe'" bei "Volk und Welt" 1983 (von Carlos Bincon)

"Der Unterschied zwischen Poesie und Nicht-Poesie" ergibt sich aus der Signifikationsebene, das heißt die Poesie verwendet dieselben Worte wie die Alltags-sprache die im Gedicht eine andere Bedeutung erhalten. Die Be-

ziehungen zwischen den Teilen  
 des poetischen Textes regeln sich  
 nach dem Prinzip der Analogie  
 das heißt die Analogie bestimmt  
 die Kohärenz und Kohäsion  
 die verknüpfen die Ebenen des  
 Textes zur Einheit und die  
 verschiedenen Teile des Textes  
 ähneln sich in ihrer Organisa-  
 tion und ihrer Funktion. Damit  
 entsteht eine Ähnlichkeit in der  
 Metrik, eine Analogie in der  
 Lauten, und die Ähnlichkeit  
 auf der Ebene der Grammatik  
 und der Bedeutung enthalten sich  
 in Metaphern.

• Zu Pound's reception von  
 Ezra Pound

"eine direkte und genaue  
 Verwendung der Sprache und  
 ihrer natürlichen Rhythmen -  
 die Folge der Atmung oder  
 der Gedanken - ..."

"die Lehre die Pound  
 zur der Wucher-Metaphorik  
 zieht, die bei Pound unter  
 Hinweis auf die kapitalistische  
 Geldpolitik entstand, oder für  
 die Verwendung der Montage  
 als künstlerisches Mittel, das  
 die Frequenz der Realitäts  
 hat voraussetzt und der Prozess

der Entstehung des Gedichts  
 beschreibt, der für Cardinal  
 politische Bedeutung gewinnt.  
 Letztlich führt die spezifische  
 dieser poetischen Erfahrung dazu,  
 das Cardinal zahlreiche Ge-  
 dichte der Fingebenen Völkler  
 sammelt und übersetzt und  
 ein erstes Buch in Paris schreibt.

• Einfluss der Mythik / Beziehung  
 zwischen mythischer Erfahrung  
 und poetischer Vorstellung

"Die Poesie erhält ihren  
 mythisch-religiösen Sinn direkt  
 aus dem Grundanliegen des  
 menschlichen Geistes - Erden Trüben,  
 Lieben, Leben, Sterben, Vergle-  
 chen" - diese der unmittelbaren  
 Rückgriff auf eine Mythologie.  
 Als Religion oder Mythologie  
 basiert diese Dichtung auf  
 einer invariablen Wahrheit  
 um das Alltäglichen in der  
 der Mythische und das Einische  
 sich gegenseitig durchdringen  
 und zu einem Muster werden,  
 das den künftigen Erfahrung des  
 Wort verleiht, das sie in der  
 heutigen Welt abbildet.

• Pound's dichtung in der  
 Wahl der "exteriorista poena"  
 des Colonel Urtecho

"Er ist eine Dichtung, die aus

den Bildern der äußeren Welt  
 der Welt, die wir sehen und  
 hören, antwortet die Welt  
 die sich die literarische Welt  
 der Poesie ist. Exteriovisiv  
 wird objektive Poesie die  
 narrativ und auch didaktisch  
 auf den Ereignissen des realen  
 Lebens und auf konkreten  
 Dingen gemacht ist mit Effen-  
 heiten und präzisen Details  
 mit exakten Daten Zahlen Daten,  
 Taten. Es ist in Grunde personar  
unreine Poesie.

• Comenius poetische Lehre

"... zu zeigen, daß die Poesie  
 alle enthält, daß es keine Themen  
 und Gegenstände gibt die allein  
 der Prosa und die die die  
 allein der Poesie gehören. Alles,  
 was in einer Erzählung, einem  
 Essay oder einem Roman  
 gesagt werden kann kann auch  
 in einem Gedicht gesagt werden.  
 ... Poesie Dichtung ist direkt.  
 Sie besteht aus der Gegenüber-  
 stellung von Bildern von zwei  
 aneinander gesetzten oder auch zwei  
 ähnlichen Dingen die durch die  
 gegenseitige Annäherung ein drittes  
 Bild hervorbringen."

- > dialektik
- > yin und yang (Capra)

27.12.02

- Edithr portim: "Cindy Crawford"
- Worte / Dinge  
 irgendwo sind beide ich die  
 wollte den Dingen so nah
- un gewohnt; gemischtes Licht;  
 zeit verzug; kurzzeit
- post zum jahreswechsel  
 an:

- Frau Solbrig I.
- Frau Bandilla
- tante Gerda (australien)
- Inge Eckert
- Christa Demel
- Stefan Nachsel
- Mawter Juhnke
- Andreas Kotte
- Ebert u. Annette Küper
- Hans-Joachim Körtling
- Werner Meier
- Winfried Nawrocki
- Michael Sandkühler
- Heidrun von Strauch
- Olaf Schöler
- Iris Schilke
- Heinz Göbel

• post zum jahreswechsel  
von:

- Frau Bandilla
- Tante Gerda
- Christa Demel
- Stefan Dohrel (E-Mail)
- Andreas Kotte (E-Mail)
- Vati und Mutti
- Anny und Werner Mader
- Hans-Joachim Körber
- Norbert Eisold (E-Mail)
- Olaf Schöder (E-Mail)
- Edeltraud Lauth (E-Mail)
- Heinz Göbel

# JAHRESRÜCKBLICK 2002

januar

erste post von meinem vater  
Heinz Göbel. Lektüre der Klempner-  
tagbücher 1915-1932 beendet.

februar

reise zum conneal nach venedig  
wiederholung des Farinbinder-Films  
"Welt am Draht" im Fernsehen.  
Lern "Summa technologiae" zu lesen  
begonnen

märz

zweimal zu veranstaltungen des  
Anti-Well-Festes in dresden. buch-  
messe-besuch von Norbert Edel-  
traud und Merliner. geschichtete  
hepari-demo in leipzig. kommun-  
ikation mit Uta reduziert sich  
weiter. was soll ich tun? Oper 100.  
geburtstag

april

entregende begehungen mit Angela  
Bündel, gipfel in déjà-vu an-  
lässlich eines Wena-Konzertes in  
haus annee: ich bin hoch  
wiederfähig, nur wenn kann ich das  
mitteilen? Konzepte zur  
schillerstuehle Halle (Heichman)

mai

zwei parodontosebehandlungen.  
wieder probleme mit dem augen-  
durch das rechte augen-  
wanderung an der elbe (wohlen-  
pinna) mit Reinhold, Karin Frank  
und Mir (ohne Uta). physische  
bei Radis (überer heide).  
entdeckung von "Heather Moos"  
und ihrer musik. nacht session  
mit A.A.

juni

lektüre die mich fasziniert und  
abstört: Nabokov "Lolita". beruf  
von familie Penner an, anach.  
wanderung nach stunden. premiere  
Shakespeare "Ein Sommernachtstraum"  
der schiller Buche Halle im stlow  
dieskan. kennlern-veruche über  
lor-anzeigen. urlandsreise in die  
nennen. jeder lebt seinen urlaub  
für sich: Moma + Sebastian, Uta, ich.  
werde etwas tun, dass ich das  
nicht wiederholt. ende der mitarbeiter  
beziehung zu A.A., vorübergehende  
bekanntschaft mit einer Irene.

juli

bewegende erste begegnungen mit  
Edith die in lütken wohnt.  
Moma geht zum 18. geburtstag.  
Heather Moos-Konzert in jena, wo ich  
Siegfried Nucke treffen

august

oft bei Edith und die erste male  
bei ihr übernachtet. flut katastrofe  
in jahren und schenken-anhalt.  
Liederbuch und gedichte für E.  
sommer fest in lütken in E.v garten

september

Moma schwänzt die schule. eska-  
lierende aussprache mit schreiben  
(glück für). in verzweiflung gebe  
ich ihr eine drucke, was sie zu  
mysteriösem schneid veranlasst.  
zum glück habe ich Edith die  
momen kommen teilt, mit der  
sich wunden bei über alles  
wirklich alles reden lässt und  
die so ähnlich fühlt und denkt  
wie ich. ich möchte so gern mit  
ihm zusammen leben. woche reise  
mit E. nach turing an der  
starkbergen see.

oktober

am wochenende bin ich nun regel-  
mäßig bei Edith die mich auch  
schon gern hat. gedanken über eine  
genossenschaft zu kauft. Moma  
abbedet Rimbeau. kauf eines  
"Ford KA" für Uta mit 5 TE betei-  
gung u. übernahme der versicherung  
u. Steuer für 2003. erster  
schritt zur trennung. letzte pflicht-  
stunden für den guten geleistet

november

geburtstagesfeier von Uta mit Peter und Maria im "Kristallpalast-Varieté".  
Gitarrenkonzert mit Edith besucht.  
entfernung eines Defektes von der  
dem linken Bein. nach der opera-  
tion (ambulanz) für den rest des  
monats krankgeschrieben. weihnachts-  
geschenke (kalender) für Uta und  
Edith bestellt.

reise nach und kurzbesuch bei  
tante Erna. mit E. in ihrem ge-  
burtshaus rothen schirnbach und auf  
ihren quartier sowie bei ihrem  
schwester jutta in mittelhausen.

dezember

auch Marbert und Edelbrand besuchen  
sich. Uta in Köthen. mit Edith  
beim "Lichtfest" in Schneeberg und  
bei tante Erna. lesung mit Ernesto  
Cardenal mit Edith bei Frank in  
dresden. heiligabend in Leipzig.  
silvester in Köthen mit Thomas  
und Antje.

123

2003

19203, mittwoch

- nun ist der erste Bucherwerb  
schritt in mein neues leben  
getan. ich habe die natur  
zu einer eigenen wohnung in  
der Kippenbergstraße 8 in  
04317 Leipzig eine angebaut  
dachgeschoss wohnung mit 40 m<sup>2</sup>  
in einem 1980 erbauten  
vierten laur.

unverändert ist die liebe zu  
Edith mit der ich so gut  
über wirklich alles reden kann,  
die so zärtlich ist und so ab-  
lich in dem, was ich zu dem  
versteht, dass sie stark und  
empfindlich und wir haben fast  
den gleichen (guten) geschmack!

- die bedeutungen des worts  
"vorübergehend"
- ich habe keinen grund, dich  
zu durchschauen

180303, mittwoch

• Ediths geburtstag

sie kommt nach Leipzig und wir treffen uns nach 16:45 bei "Hugen-dubel". zuvor bekomme ich einen handy-anruf von Winfried, der mit tante Erna und onkel Theo im mai einen olessan-be-such plant und fragt, ob ich (teilweise) dabei sein will. ich schlage köthen als alternativen nachtquartier vor, womit E. ein-verstanden ist.

im café am ruhewachergrünchen trinken wir kaffee und haben dann zur wohnungsbereitigung in die lippenbergstraße wo ich den geburtstagstisch für E. auf-bebaut habe, die komplette in-provisation.

anschließend im restaurant in "Spicker Hof" gegessen, dann rücktfahrt von E. nach köthen.

200303, donnerstag

• KRIEGSBEGINN.

ohne un-mandat schlagen die macht-öo- und hegemoniegeilen amerikaner gegen den nat. los. impörung weltweit. mögliche, auf den BUSH zu klopfen

zum themen bringt Meulier am

21.03.03 am Kästner-gedicht und das ich in der woche darauf per E-mail an Kulturamt verteile:

Das letzte Kapitel

Am 12. Juli des Jahres 2003 lief folgender Funkspruch rund um die Erde: daß ein Bombengeschwader der Luftpolizei die gesamte Menschheit ausrotten werde.

Die Weltregierung, so wurde erklärt, stelle fest, daß der Plan, endgültig Frieden zu stiften, sich gar nicht anders verwirklichen läßt, als alle Beteiligten zu vergiften.

Zu fliehen, wurde erklärt, habe keinen Zweck, nicht eine Seele dürft am Leben bleiben. Das neue Giftgas kriechen in jedes Versteck. Man habenicht einmal nötig, sich selbst zu entleiben.

Am 13. Juli flogen von Boston eintausend mit Gas und Bazillen beladene Flugzeuge fort und vollbrachten, rund um den Globus sausend, den von der Weltregierung befohlenen Mord.

Die Menschen krochen winselnd unter die Betten. Sie stürzten in ihre Keller und in den Wald. Das Gift hing gelb wie Wolken über den Städten. Millionen Leichen lagen auf dem Asphalt.

Jeder dachte, er könne dem Tod entgehen. Keiner entging dem Tod, und die Welt wurde leer. Das Gift war überall. Es schlich wie auf Zehen. Es lief die Wüsten entlang Und esschwamm über das Meer.

Die Menschen lagen gebündelt wie faulende Garben. Andre hingen wie Puppen zum Fenster heraus. Die Tiere im Zoo schrien schrecklich, bevor sie starben, und langsam löschten die großen Hochöfen aus.

Dampfer schwankten im Meer, beladen mit Toten, und weder Weinen noch Lachen war mehr auf der Welt. Die Flugzeuge irrten, mit tausend toten Piloten, unter dem Himmel und sanken brennend ins Feld.

Jetzt hatte die Menschheit endlich erreicht, was sie wollte. Zwar war die Methode nicht ausgesprochen human. Die Erde war aber endlich still und zufrieden und rolle, völlig beruhigt, ihre bekannte elliptische Bahn.

Dieses Gedicht schrieb Erich Kästner im Jahr 1930, veröffentlicht in „Das Erich Kästner-Buch“, hrsg. v. Rolf Hochhuth im Jahr 1962

• am gleichen tag abends eine lesung mit Jens Reich zu per-spektiven des Klonens

• anschließend habe ich zu einer lesung (lyrik) mit 6 anderen der wiesenburg-verlag für "Böhlens schlöndchen" und bin angetan von der guten atmosphäre, die der verlag schenkt, der reihen

Verlag als Hobby oder in  
Anbahnung bild. Ausdruck usw.  
professionell betreibt, durch seine  
person. durch seine Anstrahlung  
kraft. Vielleicht ist das der  
lange gesuchte Verlag für  
mich!

220303, Samstag

• Buchmessebesuch mit Edith

zunächst treffen wir uns gegen  
10.30 in der Stadt, um - denn  
da nachdem ich mich in der  
grimmigsten Straße von München  
verabschiedet habe, die bei  
mir übernachtet hat, gestern  
auf der Buchmesse, wo und  
jetzt zurück nach Berlin fährt.

Wir gehen zur Versteigerung von  
grafik u. Bildern der Kunst im  
gemeinhause der Thomas-Kirche  
und erwerben eine Chagall  
(Lithografie) und eine Zeichnung  
von Klam. nach einer kleinen  
intim bei "Mövenpick" können wir  
dann auf die Messe und bleiben  
bis 18.00.

gegen 18.00 in Gendarmenpark, dort,  
wo ich vor etwa einem Jahr  
mit Angela zusammen saß und  
alles in wörtlichen Verhandlungen und

nach in Veränderung begriffene  
eben am Tag hat und eben wir  
italienisch und gehen dann zur  
Lesung mit der Novelle zur  
"Alte Rathenau", wo ich feststelle,  
das ich keine umhänfbarke  
- beim Italiener oder im Auto  
in der Hölgenage - versagen habe.  
ich stürze mich los hundert  
entschiede mich für die auto-  
variante, aber im Auto ist  
die Parke nicht. also habe ich zum  
italiener wo sie schon auf  
einem stuhl an dem Tisch steht,  
an dem wir gesessen haben, von  
brenzlilien unten und dem  
Kellner bereitgestellt. welche  
Anleichterung!

schließlich habe ich in die Kipp-  
bergstraße wo ich dekanten und  
E.V. gebüchtes schaut herunterhole  
dann mich selbst /heim habe nach  
Köthen.

aber das wichtigste für mich  
an diesem tag: ich habe am  
Messestand der Verlags-  
verlage ein längeres gespräch  
mit jenem imphorierenden  
herren Schmidt mit dem ich mich  
gut verstehe! der auch jahrgang  
1843 ist spaltweise aufgestellt  
mit multischen heiligen und  
verlagschef. ihm gebe ich meine  
gedichte er überlässt publica-  
tion konditionen und spricht,

sich hat Lektüre bei mir zu  
melden. wir werden sehen, aber  
ich hoffe sehr!

240303

- gegen 8.40 erheben die  
Monture und installieren die  
Küche in meiner Lippenber-  
behandlung sind gegen 15.00  
fertig. Karmin die vereinbarte  
3000 € und ich mache mich  
noch auf den Weg zu IKEA,  
um regale eines Plur- und  
eines Schlafzimmersstrukt zu  
kaufen.  
angeführt wird am Donnerstag  
auch der Couchtisch ("porche").  
einen Pen sehen teilweise und ein  
CD-regal nehme ich gleich selbst  
von IKEA mit und buchte sel-  
bige in mein Quartier.

260303

- gegen 10.00 anlieferung der  
IKEA-Möbel, weiterhin bereitere  
ich meinen Konrad um einen  
staubsauger und montiere  
abends die ersten regale.  
nachts ein seltsamer leibhaftig  
schmerzlicher, unruhiger Traum, in dem  
Uta und Edith vorkommen:

### Traumprotokoll. Mittwoch, 26. März 2003

In einer Wohnung, offenbar in der, die ich noch mit Uta bewohne, verstecke ich Edith in meinem Zimmer. Ich stelle bald fest, dass sie es längst bemerkt hat, sich aber weiter so bewegt, dass sie Edith nicht ansehen muss. Das beschämt und erleichtert mich zugleich, und ich erwäge kurz, beide einander vorzustellen, ohne es dann zu tun. In dem Zimmer befindet sich auch ein Sandkasten, in den Edith mit einemmal rückwärts hineinspringt, so dass sie auf dem Gesäß landet, während der Sand unter ihr nachgibt und sie teilweise wie in einen Strudel einsinkt.

Später fahren wir mit der Straßenbahn in einen Vorort, ein DDR-Neubaugebiet, um Müll zu entsorgen. Als wir zurück wollen, wartet eine Schlange von Leuten an der Haltestelle. Wir drängen uns vor, ohne Fahr-scheine zu haben. In der Bahn erkläre ich dem Fahrer, dass wir nicht schwarz fahren, weil es dieselbe Bahn ist, mit der wir hergekommen sind. Da steht eine Schaffnerin hinter uns und schreibt neue Tickets aus.

Inzwischen betrachte ich immer wieder Edith und frage mich, während ich entdecke, dass sie eine seltsame Maske trägt, wie es sein kann, dass sie mir erst so gut gefallen hat, ob das auch jetzt so bleiben oder ob sich mein Gefühl für sie im Laufe der Zeit ändern wird. Ihre Gesichtshaut ist jetzt glatt und wachsern, offenbar künstlich und zieht sich von der Stirn aus in einem Streifen, die Haare teilend, bis zum Hinterkopf. Als sie sich ins Profil dreht, ist ihr Gesicht mit einemmal eingedrückt und ich erschrecke. Zugleich empfinde ich Mitleid, weil ich doch zu ihr halten muss.

Trotzdem denke ich darüber nach, ob ich ihr, wenn sie wieder fort ist, schreiben soll, dass wir uns besser nicht mehr treffen. Aber wie stehe ich dann da vor allen Verwandten und Freunden, denen ich sie schon vorgestellt habe. Letztlich bin ich enttäuscht von mir, weil ich mich wieder geirrt habe, einem Wunschbild erlegen bin und bin überzeugt, dass es unmöglich ist, weiter mit ihr zusammen zu sein.

Dann denke ich, nur ein Gedankenspiel als Ergebnis dieses Malheurs, nicht wirklich beabsichtigt, dass eine eigene Wohnung ja jetzt überflüssig ist und ich weiter in der alten wohnen könnte, nur als Lebensort für mich, nicht als Rückkehr zu Uta. Mit diesem Gedanken erwache ich verstört und verwundert und fasse nur ganz langsam, dass alles geträumt war. Es ist gegen 02.30 Uhr. Ich verspüre ein starkes Durstgefühl, dessentwegen ich wohl nicht aufstehen würde. Aber ich will das eben geträumte unbedingt notieren. Mit dem Aufschreiben fallen mir schon vergessene Details wieder ein.

160503, Freitag

• eigene wohnung

die schrittweise einrichtung der neuen wohnung in der kappenbergstrasse hat die wochenlange und letzten wochen bestimmt. nun ist ein erde der grundausstattung absehbar. die möblierung ist weitgehend komplett, es fehlt noch ein schreib-  
tischstuhl ein rollcontainer und ein telefonständer sowie ein regal für ablage / abt / gemüse in der küche. ein schrank (schrank / schrank) (schrank / schrank) (schrank / schrank) ist bestellt. für stühle und stühle fehlen leppisch bzw. lüster für den schlafzimmer matrassen und bettzug zwei stelle als bett vorlegen stelle ist mir evr.

das nächste folgt die einhaltung von buchregal und geschick sowie eines drucker / kopierer / scanner für arbeitszimmer. parallel dazu schaffe / schleppe ich kiste um kiste bücher und andere utensilien unter kappenbergdach.

onkel jun. will ich anhalt hier zu wohnen beginnen wenn maria ihr abi beendet hat.

• Marias abitur

die schriftlichen prüfungen in deutsch, geschichte und mathe hat sie hinter sich, nun in mathe dank ihrer beharrlichkeit nun doch noch um den einen notwendigen punkt zittern, der ihre endliche mündliche nachprüfung erspart. in geschichte lief es ihrer meinung nach gut, in deutsch weniger. nun folgen einige schulwochen, dann gibt es blie ergebnisse der schriftlichen prüfung. die vorbereitung auf die mündliche prüfung die sie in kunst erzählung ablegen wird.

• Edith

mit ihm bleibt es schön jeden tag und jede nacht auch wenn sie in den letzten wochen immer wieder hadert mit ihnen heute den alten lehrer den räumungs- und versicherungsbereitern von ihrem haus. und wenn wir zusammen sind, lebe ich lebe ich gut und bin dankbar für jede minute mit ihr.

• Utopi

unser Verhältnis normalisiert sich, zu verstehen werden, gehen rotiert und zugeordnet. Da ich so gut wie nichts von dem Ding will, die mit ihr zu tun haben, bleiben Kon-  
flikte bisher aus, auch hat sie sich innerlich auf die Situation eingestellt, ahnt mich in der red. Übergangswater dass wie ungelohnt. auf dem weg brauchen wir uns nicht zu gehen weil wir uns nicht (meln) in weg sind.

• gestern habe ich seit dem wieder einen Lyrischen Text verfasst. es war richtig spürbar wie ich plötzlich wieder diese Zustand einstellte, in dem ich die Sprache zu versenkt hat, nach ihnen verlangt und dann ist es heute schon vorbei, den Text zu fertigen, nach wie vor halte ich an ilbon als Strukturieren Mittel fest, was oft mit dem rhythmus 'Laollichkeit' von wichtig sind mir heute aber keine verschmelzen, überlichen Bilder; je ein lacher, un auf Pölliger, obte besser. z. B. in dem neuen Text "entkaut"

den "Schatten einer Nachricht", den nicht nur Bedeutungsebene verstehen, stellt, sondern auch neue Qualität ist, das sind die glücklichen Momente im end. Verknüpfungprozess.

und eine Neuerung: ich werde künftig und nicht weiter "ent-  
kaut" die überlappende "ent-  
kaut" (entspricht neben der klein strukturellen demo-  
kratische Prinzipien\* auf sprach-  
Aber Ebene). Das geschickte Schnittbild werde ich, nicht um wegen 'Wiederholung - de log', in PARADISE zu sein: in wirklich schöner ästhetischer als der TIMER NEW ROMAN!

• Tagebuch

ein führen einer neuen Kategorie (neben Drizzle - I):  
sequenz (f) für eine Wörter-  
folge poetischer Struktur ohne weiteren Zusammenhang?

- f • manchmal treibe ich im Vorwissen meiner Wegeführung
- Titel meines Kontext - Bandes: "Verknüpfte"

\* keine weitere hierarchieebene

17.05.03, Samstag

• Erinnerungsfahrt nach Oesau

12.00 mit handyhilfe trifft im Rathaus-Center mit Wilfried, tante Inga und Onkel Theo, W. u. Onkel I. lernen Edith kennen. gemeinsam essen wir im Rathkeller, mittags laufen dann zur "Breite Straße" wo nach dem Krieg Onkel Hermann gewohnt hat und ein Wohnhaus auf dem Grundstück vergraben war. von der alten Bebauung ist nur noch ein Mauerrest übrig, weitgehend ist die Straße mit Asphalt neu-gebaut, zugedeckt, verändert. danach laufen wir bis zum Ahorn und fahren während es leicht zu regnen beginnt, zum Bushaltestelle laufen über die Wendestraße und die Mumpferstraße, fahren dann bis zur "Bodbreite" laufen bis zum ehemaligen jüdischen, der jetzt sanierten Schulparkplatz ist seit Jahrzehnten abgegraben. danach halten wir an einer Bushaltestelle gegenüber dem Wagenbau und mit W. u. Onkel I. laufen ich auf die Holzjägerbrücke über die Eisenbahnlinie Oesau-Wegeburg in den Becherbruch, wo früher ein

beiwankter Bahnübergang war, an dem wir den zügel beim Rangieren ziehen. die Gleise von Rangenberg und das damit zusammenhängende Gleisgelände liegt zum Bach, die Gleise sind entfernt und die Gleise zum wölther Bahnhof, in deren Nähe nun das Bundesumweltamt auf dem Fundamenten wächst.

danach fahren wir an der "Stillinge" vorbei zum Landhaus, wo die Wege voller Natur stehen. Landlinien heute (vielleicht im Rathaus wurde auch heute gezeichnet), von da fahren wir zum Kalkstein zum "Kornbau" und erleben einen Einschnitt auf dem traditionellen unter-Bootrennen (von der Kevare auf), ein Ereignis, an dem ich W. hoch gut erinnern kann und ganz langsam ist, dass ihm diese Ereignisse nicht mehr so wichtig sind, aber es ist noch ein Teil der heutigen Tag erlebt.

gegen 17.30 kommen wir an den Meisterhäusern an und sehen um alle 3 ein wenig orientierunglos an, schließlich bis 18.00 und fahren von da zum Bauhaus, laufen ein Stück im Gebäudeensemble der jetzigen Volkshalle, be-

güsten uns an den neuen  
glor. Beton-Läden die architek.  
brühvollkommen überzeuge.

Dann haben wir nach Köthen,  
bereits das Abendessen (E. und  
ich) und genießen anschließend  
bei ruhiger Unterhaltung  
W. und gebrachten anhaltenden  
rotwein!

18.05.03

- nach gemeinsamem Frühstück  
haben wir mit den Ahlenzern  
in Jankow-Museum, wieder  
bei Regen, aber großer Ausläufer.  
dort verabschieden wir uns,  
fahren nach Köthen und der  
brühe die nachmittags-trinken  
schleudert und redet im Bett,  
sind beide einzeln neben e-  
stapfen und hoch die gelinge-  
nen Tage.

Abend sehe ich mit E. den  
amerikanischen Film "Die Truman  
Show" und habe anschließend  
nach Leipzig. M. ist zu Hause  
vor dem PC, Uta wieder in-  
terwegs und ich fühle mich  
brühe, unruhig, hoch am Platz,  
will endlich den Auszug  
vollziehen, brauche aber noch  
einige Tage für viele Läden...

23.05.03

### • Traumprotokoll

Traumprotokoll vom 23. Mai 2003, Freitagmorgen auf der Couch  
im Wohnzimmer, wo ich übernachtet habe

Die Örtlichkeit ist ein Wohnhaus, dem Geschehen nach die jetzige  
Leipziger Wohnung, aber weder Umfeld noch Gebäude haben  
irgendeine Ähnlichkeit damit. Uta ist da und wir streiten uns  
unangenehm über Dinge, die ich bei meinem Auszug dalassen oder  
mitnehmen soll. Auch Peter ist da und beide wollen zur Grabpflege  
ihrer Eltern nach Meuselwitz fahren. Gleichzeitig sehe ich vom  
Flur aus Peter im Schlafzimmer völlig unbekleidet in ein  
Doppelbett steigen und gleich darauf Uta in der Absicht, es ihm  
gleichzutun. Utas Bemerkung zu dieser Situation habe ich  
vergessen. Zuvor bin ich mit Onkel Theo in der Umgebung  
unterwegs, die an das Wohngebiet hinter dem Dessauer Rathaus  
denken lässt. Währenddessen und auch in der Wohnung weiß ich,  
dass ich 18.00 in Köthen bei Edith sein muss.

Nachdem wir uns verabschiedet haben und Uta und Peter gegangen  
sind, räume ich Verschiedenes zusammen, um es anschließend in  
meine Wohnung zu schaffen. Da klingelt es und eine  
dunkelhaarige junge Frau ist an der Tür und beginnt geheimnisvoll  
und verwirrend auf mich einzureden, spricht unter anderem von  
einem Regisseur, auf den sie warte, ohne dass ich begreife, worum  
es ihr geht. Bis sie beiläufig absichtsvoll ihre Schulter an mich  
lehnt. Daraufhin setze ich mich auf den mit Teppichboden  
ausgelegten Treppenabsatz und sie folgt unmissverständlich. Ich  
frage sie geradezu, ob ich es ihr machen soll und sie, kitschig wie  
in einem Pornofilm, erwidert voller Begehrlichkeit: Mach es mir!  
Wir schieben uns heftig über den Boden und dabei verändert sich  
in fließendem Übergang, den ich bewundere, ihre Bekleidung in  
ein kurzes rotes Hemdchen. Was sich vollzieht ist pure  
Pornografie. Ohne Zärtlichkeit dringe ich mit einem Finger in sie  
ein, habe Mühe, denn die Spalte ist trocken und eng und will nicht  
nachgeben. Trotzdem kommt es mir vor, als befände ich mich mit

meinem Finger nahe an ihrem Hals und gelange selbst fast bis zum Höhepunkt. So begierig sie war, so schnell löst sie sich auch, sagt, dass sie dringend zur Toilette muss und läuft die Treppe hinab.

Ich fühle mich miserabel, weiß, dass das nicht hätte geschehen dürfen, dass jetzt alles mit Edith zerstört ist, ganz gleich, ob sie davon erfährt (woran ich keinen Zweifel habe) oder nicht. Die Uhr zeigt 18.30 Uhr und ich bin völlig verzweifelt, will sie anrufen und erwache auf dem Weg zum Telefon.

Zwar bin ich froh darüber, aber meine Scham ist größer. Ich will diese Entlastung nicht gelten lassen, schon weil mir lange kein Traumgeschehen mehr so wirklich vorgekommen ist.

260503

- von der Hand in den Mund

Wie verlockend ist es doch zu klopfen wenn das in der Hand nicht sicher ist anstatt über eine andere Ernährungsweg nachzudenken

- Verkauf unserer Möllener Kleingarten am 28. April

eine Annonce am 19. April dem Samstag vor Ostern, die ich am Montag darauf bei der WZ aufgeben habe soll die Entscheidung dieser Jahre langen unangenehm und lästigen Last einleiten. am 16. Mittwoch ruft eine Frau Müller an, telefonisch, die über einen bestimmten an der Gartenanlage

von meiner Verkaufsbüchle übernehme hat. mit ihm habe ich mich am Samstag. sie ist angetan, gehört aber zur Gruppe der Zaudernden und ich verbinde das sie sich vor erscheinen der Annonce meldet und zu- oder abruft.

Samstag früh ruft sie an gegen 8.00 Uhr und ich erwarte nichts als eine 'abrufer'. aber sie ruft sie habe sich entschieden, sollte ihn nehmen und wir verabreden uns für den Samstag in der Woche darauf um die Übergabe mit Frau Pauer perleht zu machen.

so ruft ich mehrere Anrufe auf meine Annonce die mich über 90€ gekostet hat, ab mit dem Ergebnis dass am Samstagmorgen darauf Frau Müller anruft, es ist nun doch überlegt zu haben und den Garten nicht übernehmen zu wollen, aus gesundheitlichen Gründen, als hätte ich es gewusst.

**Gelegenheit für Gartenfreunde!** Kleingarten in Mölkau (Hermann-Sander-Straße), hübsch, gepflegt mit neuem Gartenhäuschen und großer Rasenfläche, auch für Wochenendaufenthalte geeignet (Wasser und Strom) für nur 500,-€ einschließlich Geräte und Pacht für 2003 abzugeben. Telefonisch zu erfragen ab 20.00 Uhr unter: 0341/6886072

ich bin enttäuscht und einigermaßen verärgert, da verabschiedet die Annoncen-erweiterung zu reakti-

ich bin enttäuscht und einigermaßen verärgert, da verabschiedet die Annoncen-erweiterung zu reakti-

f • in vers allen  
 f • in der bucht meiner dunklen  
 ahnungen legt sich zuweilen

CULTURED PEARLS

VIERHUNDERTFÜNFZIG JAHRE MORITZBASTEI

17.6. OPEN AIR 14 € WK 16 € AK

lose  
 ten  
 klei  
 len  
 t  
 ab  
 Entine  
 Woche

• gegen 18.00 kleine abendver  
 feder von Moritz zurzeit  
 in einem China-Bistro in der  
 Wibelstraße an der Wurzler  
 Straße mit Peter, Uta, Sebastian.  
 das zuvor habe ich die  
 letzten 2 Bücher hinten in meine  
 neue wohnung geschleppt und  
 nun bin ich wiedergehend traurig.

werden überfordert hat für dich.  
 aber dann bei meiner rückkehr  
 zur wirtsh.

eventim  
 VORAN PERSONAL ENTERTAINMENT

RTS eventim . AG

Innenraum  
 Stehplatz

EUR 69,40  
 Preis zzgl. VVK

Freitag  
 20. Jun. 03  
 19.30 Uhr

Inklusive Gebühren  
 Systemgebühr: EUR 2,50  
 VVB Gebühr: EUR 0,50  
 Einlage: 15,40 Uhr

Presented by CP 84  
 FE AG, Entertainment

11111 N  
 0811203070001972400461

11111 N  
 EUR 69,40  
 000001111

11111 N  
 13878747

11111 N  
 00001111

Festwiese Leipzig  
 VVB 1 Std. vor nach Konzert  
 141109 Leipzig

T-Mobile presents:  
**ROLLING STONES**  
 Licks World Tour 2003

f • ich habe keinen grund, dich  
 zu durch schauen

werden, aber erst hat er sich  
 aber dann bei meiner Rückkehr  
 zur Wöthen am 27. abends  
 (Freitag) ein Hofbühnen-Prinzipal,  
 ein junger Mann namens  
 der eine Freundin und heute  
 in Leipzig hat auch in  
 wohnt und eine ganz entschlos-  
 senen Eindruck macht. Mit  
 ihm verabrede ich mich für  
 Montag den 28. April und  
 in der Zeit geht alle reibungs-  
 los über die Bühne, zahlt er  
 mir die verlangten 500 € unter-  
 schreibe ich die mir vorberei-  
 tete Vereinbarung und ich über-  
 lasse ihm die Schlüssel und  
 verabrede mich.

Bevor er kam habe ich mich  
 noch einmal in der Regel von  
 der Leise gesetzt und die letzten  
 12 Jahre im zeitlichen vorbeigeh-  
 en lassen, aber ist doch etwas  
 getrunken da aber nicht wirklich  
 bedrückend. Ich bin diesen  
 Ballast los. Wie wieder gehen  
 Arbeit wird es aber nicht  
 heißen, denn Ediths Gelände  
 wartet ja, aber das ist was  
 andere weil sie etwas anderes  
 ist und alles gar keine Last  
 und unruhig in ihrer Nähe.

Ich habe keinen Grund, dich  
 zu durchhauen

in vers allen

Ihre EVENTIM-Vorverkaufsstelle: individuell, persönlich, kompetent

Mit der Maus zum Ticket:

WWW.EVENTIM.DE

eventim

YOUR PERSONAL ENTERTAINER

CONCERTS CLASSICAL MUSICALS SPORTS & MORE!

Vorsicht Das Kartenmaterial ist hitzeempfindlich.



in meiner dunklen  
 ist sich zuweilen  
 losen  
 kleben  
 ab



Entine  
 Woche

Bitte abholen  
 im Kulturzeit  
 Bistro in der  
 der Wurzler  
 , Uka, Sebastian.

heute zu vor habe ich die  
 letzten 2 Bücher listen in meine  
 neue wohnung geschleppt und  
 nun bin ich weggehend traurig.

weisen, aber dann bei meiner Rückkehr  
zur Wühlmaus

Freitag  
ein  
de  
in  
wohnt  
son  
ihm  
montag  
in  
los  
mir  
steht  
te  
lose  
verabr

bevor  
hoch  
du  
17  
hen  
wenn  
bedrückt  
ballen  
arbeit  
heißer  
wacht  
andere  
ist  
und  
und  
in  
Länge

Ich habe keinen Grund, dich  
zu durchschauen

f • in vers alien

f • in der bucht meiner dunklen  
ahnungen legt sich zuweilen  
die hoffnung in schleifen  
in ahnungslose  
kriechige kisten

in der bucht meiner dunklen  
ahnungen lege ich zuweilen  
hebe in der brennpunkt  
meiner reflexionen  
lebe am ufer auf und ab  
kann dich betitelt doch

- Lieder für augenblicke
- Georg Harrison "Mourlow McEntine"
- Mick Jagger "White Flowers"
- "Renk" "Lied von der alten wache"
- "Coniunctio"

110703, Freitag

• gegen 18.00 kleine abendbr.  
feier von Mariar zeit  
in einem china-bistro in der  
wieselstraße an der wunzner  
straße mit Peter, Uta, Sebastian.

heute zuvor habe ich die  
letzten 2 bücher listen in meine  
neue wohnung geschleppt und  
nun bin ich weitgehend fertig.

040703, Freitag

seit montag gewöhne ich mich an die wohnung in der kippenbergstraße, wohne mich ein. eine andere variante wäre gewesen, zuerst einzuziehen und mich nach und nach mit dem lebensnotwendigen zu umgeben. ich habe mir, möglichst nahe an meinen vorstellungen, zunächst ein komplettes koordinatensystem geschaffen. in ihm beginne ich nun mich zu bewegen, mich auszuweiten im durchaus gewollten widerspruch zwischen vorhandenen abmessungen und meiner einbildungskraft. die schrägen dachfenster mit ausblick in wechselnde himmel, die nur im wohnzimmer fehlen, wo radio und fernsehen erwünschte kontakte zur außenwelt herstellen, sind mir sehr wichtig und die regelmäßigen treppenstiege vier etagen aufwärts wert.

seit montag verspüre ich seit jahrzehnten wieder alleinsein und die fast verlorene verantwortlichkeit für die regelmäßigen überlebensnotwendigen kleinigkeiten. alleinsein, für das ich nicht geschaffen bin, das nur erträglich ist mit einer nicht so fernen liebsten, mit ihren gedanken bei mir, mit der möglichkeit, jederzeit in ihre nähe gelangen zu können, jederzeit in ihrem herzhäuschen willkommen zu sein.

wäre das nicht, hauste ich jetzt in einer traurigen notunterkunft.

weiter von S. 141:

denn zwar hat sie ihr abitur und sehr parabel gemacht, aber ob, andere ist ja ganz anders gekommen als ich es mir je gewünscht habe: die trennung nach einer fast 20-jährigen beziehung, Meiner zukunftspläne, die so dunkel und unklar sind wie am anfang. auch

wenn ich ihn in zwischen recht klaren verstand, beschreiben mir, nach wie vor aber über, warum bin, dass sie ihn mit ihm, die wohnung, ich habe in ein ganz anderes, entbehrung, nicht, als, an, nicht, hat, wie, ich, nie, bisher, und, hat, wie, vor, unter, einer, nicht, habe, steht.

nun will sie abikarische oder mitologie in verbildung und philosophisch zu studieren, beziehung, natürlich in Leipzig, natürlich ohne ich, das, be- greifen, zuhause in der, wohn- stadt, auch, um, ein, wenig, zu, arbeiten, und, sie, nicht, dazu, wider, sprach, nicht, die, illusion, nicht, ganz, mit, der, arbeit, losen, realität, auf, ich, gestellt, fertig, werden, zu, können, auch, die, fehlentwertung, ihrer, körperlichen, möglichkeiten, auch, wenn, ich, ihn, kein, arbeits- faches, leben, zu, machen, kann.

aktuell, mache, ich, mir, ein, bild, wegen, dieses, seltsamen, geschickes, indices, den, ich, verdracht, habe, als, ich, mich, wieder, meinen, inneren, inkonten, und, empfindungen, auf, ein, bild, mit, ihm, ein, leben, habe.

Am 16. Juli wird Maria  
ich beide Augen mit lauter  
opfernden Lachen um den nach  
blauen Brillen sind Konbold'schen  
zurecht zu kommen. Ich erachte  
eine wichtige Lebensaufgabe für  
eine unberechenbare Existenz in  
der Ferne.

140703, Montag

- mit E. ist es ganz wie vor  
sehr schön ohne Enttäuschun-  
gen und Gefühl abschwächen-  
gen. Ich stelle mich wieder  
nachts noch bei Tage ein. In  
ihrer Nähe bin ich wie ein  
gebild. An dem jedes mal neu  
wie ein lebendes mein Gefühl  
zu ihr wächst. Immer wieder  
muss ich sie von Herzen für  
die Zeit jede Stunde mit ihr  
denken. Sie umarmen und  
fühle mich immer unendlich  
in meiner Phantasie und werden  
zeitlich weiter für sie. Wie lang  
wird ich in diesem rhythmischen  
Überwinden Tage fern von ihr  
zweieinhalb Tage bei ihr. Vier  
Nächte allein in meiner be-  
hagung. Drei Nächte an ihrer  
Seite so gut leben und lieben  
lassen? Oder ist es das Beste  
so? Aber das glaube ich  
nicht, will wirklich immer bei

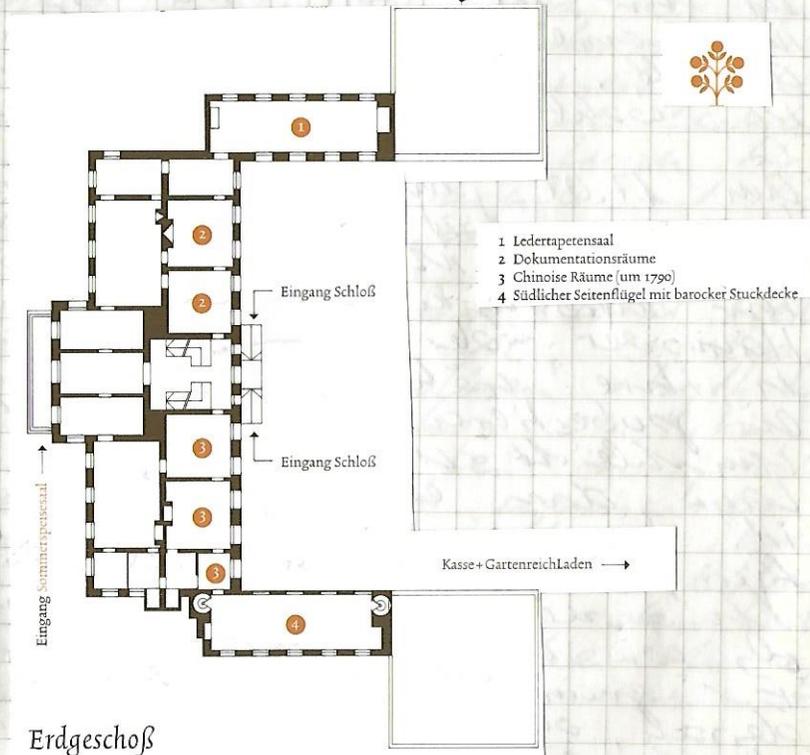
ihm sein wollen sie bei mir  
haben wobei der out immer  
weniger wichtig für mich ist.

gestern Abend ein langer Spazier-  
gang in den Sommerpark. Ich  
bin ein und beten mehr ist  
es langweilig. Immer wieder  
ein etwas Richtiges zu  
sagen oder einfach nur zu  
wzählen und so habe ich es  
mit ja in der letzten Jahres  
immer gewünscht: ein gl. eines  
menschen zu haben, mit dem  
ich so gemeinsam sein könnte  
und ich mir in der Nacht  
so voll lieben best. Fast so  
zu mir ist, wie ich es mir  
in meinen letzten Phantasien  
erhoffte. Im Augenblick kann  
ich wohl glücklicher kaum sein.

- Am 17.07. jährt sich die erste  
Begegnung mit Edith und am  
17. begegne ich dem oft von  
ihr erwähnten 'phantomalen' Herrn  
Hannover der sich immer noch  
in ihrer Nähe freut und wie  
ein pubertierender beobachtet und  
unwohl ist und nicht wahrhaben  
kann, dass er für sie erledigt  
ist. Im Grunde eine lächerliche  
Aktion, ständlicher greiser mit  
Skizzen erlich davon kippelnd  
ob wir mit dem alten aus  
E. r. grundsätzlich Partner, richtig  
dennoch, der Verantwortung kaum wert,  
die ich empfinde.

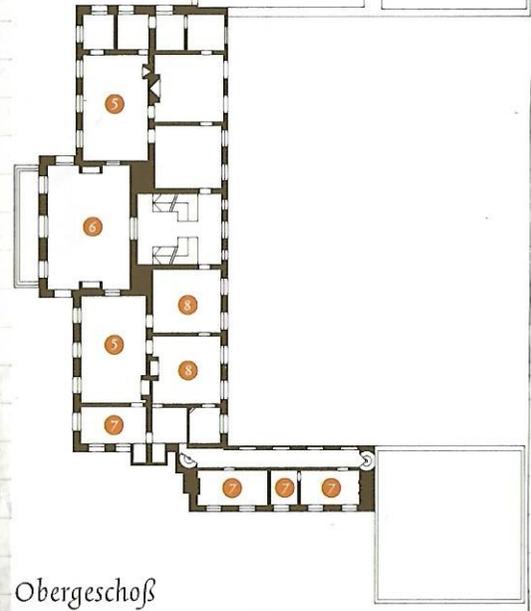
① Besichtigung der Schloss Oranien-  
baum am 12.07.

eine bemerkenswerte Präsentation,  
nicht zuletzt aus kommerziellen  
gründen (geldentnahmen) arran-  
giert, die das Schloss mehr  
vor der eigentlichen Präsentation  
zeigt, aufgewertet durch eine  
Ausstellung mit viel Malerei  
von links über anhaltinischen  
wälder bzw. der Oranien  
(holland). es ist ein ganz  
besonderes Erlebnis, das E.  
mal wieder ebenso beeindruckt  
wie mich und wie es auch  
streifen wie jung verliebte



Erdgeschoss

- 5 Chinoise Räume (um 1767)
- 6 Festsaal
- 7 Portraitsammlung der Österreichischen Nationalbibliothek
- 8 Oranische Erbschaft



Obergeschoss

220703, Dienstag

① pandämonium

aufenthalts / gesamtzeit über  
bören geister

② mit dir will ich alt werden  
mit dir werde ich jung bleiben

weil ich alt mit dir werden kann  
werde ich jung mit dir bleiben

③ die zeit lehnt sich ins immer  
schon und lange noch

als grünen strom rückt laut-  
hals am geruch der urenbüche  
f • heimlich keiß  
(einen besitz, ein können verheim-  
lichend)  
heimlich keiß auf dem weg von dir

f • zeitgleich  
wir nehmen sie  
uns hin

f • andern langieren ich die  
parallelen worte werden matter  
in die welt  
beugen die dinge in ihrem sin  
wachen ein vor dem  
kopf heraus und haben in  
vollkommen nichts das unüber-  
sun durch wuchert in ich  
entzogen im gescheit  
am augenblick

250703, Freitag

• langsam gewöhne ich mich  
an mein neue heim, werden  
gänge und handgriffe ver-  
trauter, die regelmäßige

überlegen zeit zwischen dem  
wochenendruhe bei Edith.  
drei nächte mit ihr vier  
nächte für mich, das ist er-  
träglich aber nicht als am  
besten so. heute abend kommt  
sie mal wieder hierher  
zu mir, und ich bin voller  
hochmut, seit dem "erwachen"  
habe eben das "sonntagmorgn"  
gedicht weiter bearbeitet und  
bin jetzt zufrieden damit.

• gestern abend hat wochen lan-  
gen pflichtjungen und -kater  
bin ich das erste mal wieder  
zum vermissen unterwegs und  
ruhe heimlich das getimmel  
am "silbersee" in löblich, sehe  
mir das ballonfliegen an  
und anschließend ein leser-  
werk, nehme ein buch in  
der hand, sehe mir gelassen  
gesichter an, um leicht beun-  
ruhigt zu sein, der franzose  
in volu mit mein lebenswun-  
del getilgt hat, vermutlich  
ist dieses ungel über kal  
erreicht wird ich ab läch-  
stem, wieder sporen.

• gestern nachmittag auch teleb-  
mat mit Maria, deren linsen  
(linsen) augen bei der operation  
offenbar, der phantast wunden  
ist, mit der sie, wie sie

reut weder hoch noch kann  
schon leben kann sich sorgen  
macht, vom dort Verdächtig  
bestimmtheit wird der der  
herunter zu spielen scheint. das  
wird sie nun selbst bewöl-  
ligen müssen und das ist sel-  
tenheit des beste an dieser situ-  
ation.

- f • Winter hinter Höfen
- f • vier tage zeit / vier tage zeit  
vier tage zeit
- f • ein blinder hat nur angestarrt
- f • im nimmermüden immerzu
- Lyrik  
heute entstehen bzw. vollenden  
ich 3 neue texte:  
"samstagmorgen"  
"du dir"  
"nachtgeburt"

26 07 03, samstag

- Montag 18. geburts tag den  
ich von 16.00 bis 19.30 uhr  
in der marcourtstrasse arbeite,

zu hinhalt mit Uta Peter und  
Sebastian. fühle mich dabei  
wie ein chaos unruherer,  
kourager geist und eine wie  
verabfolte freundlichkeit und  
gegenseitige rücksichtnahme  
wird alles in der wagen für  
diesem anlass. 25 jahre 10  
entkürzend sie auch oft ge-  
lesen sind, haben spuren hin-  
ter lassen.

• Monica Studienpläne

sind in haupt gestellt; zu lange  
hat sie gewartet im spdt  
ich interessiert und auch ist  
mindestens also die philoso-  
phie nicht mehr belegen  
(bezieht auf 60 lehrst be-  
legte plätze). nun erlaubt sie  
deshalb bedenklichkeit will  
sich unterlegen für 'abita-  
wische oder in der logik ob-  
schieden kommt aber über  
die hände brüfensuche will  
hinweg, was für katalikaten.

und einem der 2 operanten  
angeht steht es nicht gut; sie  
nicht durchweg von stimmung  
damit. physisch deutet sich an;  
du dort wiegelt ob geduld ist  
notwendig, hier erlite.

- f• das gen Heimatler
- f• über mir sind nur noch die schweben zugehörig

230703, diensttag

- sprache als paralleles universum  
 war die science-fiction für mich in ausspruch nimmt ist längst realität: parallele universen. die sprache spannt ein auf, in einen zeit-raum, aber den um vertrauten körner durchdringt mit ihm wechselwirkend aber! trotzdem anders ist. wir können uns gleichzeitig in ihm bewegen, beide können eine gestalt / gehen in ihm um und sind doch darin ganz anders da als im vertrauten leben-raum.
- f• gehört verläuft er sich so leicht im ach so sehr
- f• in den haltungen der zeit verweilen ist die eigenen auflegen heiten

- f• chagrin  
 → kummer  
 → mit narben versehen

- f• wörtentlich  
 gestern noch lang nicht mehr absehbar morgen schon ganz und gar unentweht nicht mehr lang bei dir

- f• manchmal treibe ich im wasserblau meiner weggelächeln
- titel für lyrik-text band (kontext):  
 "verknüpft"

- f• schon einmal bleib der bleib wahrnehmung wie abgefedert im blattgrün wie in dämmen stellen, mehr noch in der ferne als in ihrer dinglichkeit  
 → die ferne grün

f• wagen (unverändert)

ej  
Dies mir  
die Lippen kränzelt  
vom heißesten gewirbel  
auf spirallidampfen dem  
am wagteller

f• das all

- die wiederholte abbildung eines punktes unendlich oft
- das wiedergewonnene wort in dieser umarmung zwischen 0 und 1 zwischen H und 0 zwischen jetzt und nie

f• nicht gibt es außer dir

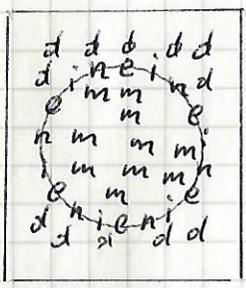
im zerrinnenden überall  
in im licht ersterer zeit

nichts (neues)  
im all überall  
in der in alle zeit zerrin-  
nenden überwässigen träkung  
der ursprünglich lila immerbot  
auf sich selbst abgebildeten  
punktes bis zum jede vor-  
stellung sprengten ausmaß  
zwischen jetzt und nie  
zwischen mir nichts und dir nichts

zwischen den immer wieder  
versuchten erklärungen meiner  
und deiner wagnisse  
bin auf die alle verstanden  
aufstrebende wohltemperierte  
analogie deiner weichen  
wunden hand unter und  
über mir und in den ova-  
religen bahnweibungen dieses  
wunderbaren du: Helmut  
Eva

f• ausgesprochen unbewegt  
zerweilen wie die nacht

f• wörterfeld:  
m und d (trauer)



f• plappernde verströmung

f• wörterfeld

ein (verlurt)  
(m)em m(e)m  
besitz verlurt



- f • gewirre rinne
- f • bersten und sterben

# ÜBERSICHT HEFT 19

## A EIGENE NOTIZEN

### A.1. erfahrens / geschenes

- 1 ende und fortz. zu Angela Bündel
- 2 besuch von Verena u. Johannes Stemmler am Eisenach
- 4 Stemmler-besuch
- 5 annoucen-Kontakt Doris
- 6 annoucen-Kontakt Doris (Werk II)
- 7 ende des Doris-Kontakts
- 7 dieckan-abend mit Frau Hoßfeld
- 8 urlaubbeginn (22.06.02), besuch bei Stefan
- 10 urlaub in marureu (23.06.02)
- 12 urlaub in marureu (24.06.02)
- 14 urlaub in marureu (25.06.02)
- 17 urlaub in marureu (26.06.02)
- 18 urlaub in marureu (27.06.02), goldap
- 21 urlaub in marureu (28.06.02)
- 24 urlaub in marureu (29.06.02)
- 25 urlaub in marureu (30.06.02)
- 28 urlaub in marureu, dantz (01.07.02)
- 29 urlaub in marureu, Marktbrank (02.07.02)
- 32 urlaub in marureu (03.07.02)
- 34 urlaub in marureu (04.07.02)
- 36 urlaub in marureu (05.07.02)
- 38 rückfahrt nach Leipzig (06.07.02)
- 38 kontakt mit Irene (annouce)
- 39 begegnung mit Irene
- 40 mit Irene im Zethenpark ("Nomaden der Lüne")
- 40 urlaub nachträgl.

- 161
- 42 bekanntschaff (annouce) mit Edith
  - 43 bei Edith
  - 45 bei Edith in Köthen, Thamar und Antje
  - 46 mit E. in Leipzig und Köthen
  - 47 bei E. in Köthen
  - 48 wörlitz mit Edith (10.08.02)
  - 49 zu E.'s situation
  - 50 bei E. (mit dem zug, von ihren wallonca-reise)
  - 52 regeln für paul-billard
  - 54 bei E. in Köthen 3 tage
  - 55 familie-mittag bei E. (31.08.02)
  - 62 fahrt nach Köthen, mit E. über Maria gesprochen, der kontakt mit ihr
  - 65 mit E. in tutzing (14.-18.09.02)
  - 80 bundeskongresswahl u. besuch bei Norbert in wiepelsdorf (ausprache zu Edith)
  - 82 augenarzttermin
  - 83 bildungsfahrt u. Berlin mit Edith (20.09.02)
  - 85 bei E.
  - 86 mit E. in wiesbaden
  - 87 fahrt zu frank nach dresden (02.10.02)
  - 89 rückfahrt mit zug u. leipzig, beeinträchtigt durch flutstäden
  - 96 operative entlastung einer defekten adler im linken bein (12.11.02)
  - 103 nach der op, selbstprüfung
  - 104 nach der op, wieder zu hause in derstadt
  - 106 nach der op bei Edith
  - 107 fahrt in E.'s heimat, rothenhimmelsbach
  - 107 fahrt zu tante Erna (28.11.02), über E. mit ihr gesprochen
  - 108 strompflanzhölzer u. wieder bei E. (29.11.02)
  - 108 trennung zwischen Norbert u. Edelbrand
  - 109 wikkolaurtag (06.12.02)
  - 110 mit E. beim lichtfest in schneeberg u. in schuma bei t. Erna

- 113 mit E. bei Frank in Dresden (21.12.02)  
 117 E.'s partim  
 117 post zum Jahreswechsel an ...  
 118 post zum Jahreswechsel von ...  
 118 Jahresrückblick 2002  
 123 Schlüssel zu eigener Wohnung (13.02.03)  
 124 E.'s Geburtstag in Leipzig (13.03.03)  
 124 Kriegsbeginn war genau Irak  
 126 Buchreisebesuch mit Edith  
 128 Einbau meiner Küche in der Krippenbergstraße  
 128 Ikea-Möbellieferung  
 134 Erinnerung Licht mit Winkiel, d. Erna, o. Theo nach  
 Dessau (und Edith)  
 136 Jantzen-Museum in Dessau  
 138 Verkauf des mütterlichen Kleingartens  
 142 Wohnen in der Krippenbergstraße  
 146 in schon vorhandenen  
 148 Ballonfahrten am Silbersee

## A.2. Erinnerungen / Gedanken

- 40 Betrachtungen zum Kontakt mit Irene  
 41 zur Streitkultur  
 37 Selbstbestimmung  
 37 Umgang mit großen Gefühlen  
 46 verbrochen  
 46 eher besonders rein  
 48 Gedanken zu Ediths Situation  
 62 Gedanken zum Zusammensein mit E.  
 63 Zusammensein mit E.  
 64 Krollor in Leipzig  
 86 zur Trennung mit Uta  
 94 macht der Gewohnheit  
 130 eigene Wohnung  
 131 über Edith  
 132 über Uta  
 138 von der Hand in den Mund  
 144 zur Beziehung mit Edith  
 148 meine neue Wohnung

# B MARIA

- 28 krank in manurea
- 31 krank in manurea
- 34 erstbesuch in szczytno
- 57 ein schlimmer tag mit M., der die  
schulde schwärzt
- 58 dramatische aussprache (05.08.97)
- 82 Maria mit wagen beschwenden
- 131 Maria abitar
- 141 abschied von der schulezeit
- 148 augenoperation
- 150 19. geburtsdag
- 151 studienpläne / augenoperation.

# C zitate / Überlegungen

- 27 Buch-zitat zu armutregionen
- 113 Ernesto Cardinal (ou, dem nachwort  
zu gedichten von F.C. von Carlos  
Pincon)
- 114 Carlos Pincon: zu Cardinals recep-  
tion von Ezra Pound
- 115 Carlos Pincon: anfluss der mythe
- 116 C.R.: Cardinals poetische lehre
- 125 E. Kärner: "Da, letzte Kapitel" (gedicht)

# D BEMERKUNGEN

## D.2. Musik / Theater / Film / bildende Kunst

- 3 aufführung Schiller-buchne-halle (Sommer-nachtstraum) im Schloss dierkau
- 44 Vorstellung der Schiller-buchne-halle in dierkau
- 53 die "Nibelungen" in Worms
- 106 Polanski-film "Der Pianist"
- 141 Lieder für Augenleuchte

## D.3. Wissenschaft / Geschichte / Gesellschaft / Philosophie

- 92 Kosmologisches Modell
- 125 Jenseits Reich: Lesung zum Klauen

# D BEMERKUNGEN

## D.1. Sprache / Literatur / eigene Texte

- 2 Lesung Thomas Rosenlöcher in Moulkleeberg
- 12 arbeit am text "schatten flach"
- 15 zum text "alle stille"
- 16 lektüre von Norberts gedichten; übersetzung von Heather Nova - texten
- 21 arbeit am text "deja-vu"
- 23 zum text "deja-vu"
- 25 arbeit am text "possessiv"
- 30 zu Rosenlöcher's "Ostpreußen"
- 33 zu Susan Sontag "Kunst und Antikunst"
- 43 eröffnungs-text für Edith
- 52 poetische poetikale
- 53 strophe für "Im Zimmer deiner Kindheit"
- 57 brief für Edith
- 80 zu texten: "marke", "vers", "maurven"
- 82 "wann"
- 84 alexandrin
- 112 über legungen zur sprache
- 125 Lesung "Dresdener-Reise" in gold. schlächter
- 128 traumprotokoll (26.05.03)
- 132 zum text "entbeut"
- 133 einführung der kategorie "sequenz 6" in TB
- 133 titel für "kontext"-band (auch S. 153)
- 137 traumprotokoll (23.05.03)
- 150 texte: "amsteynoren", "nachtgeburt" "va, dir"
- 152 sprache als paralleles universum

# DRIZZLE (2)

- 53 anfang ende
- 84 anlage auf dem bahnhof in Halle
- 85 poltimp, rest
- 117 worte / dinge
- 117 ungewohnt
- 123 woübergehend
- 123 durch schauen
- 140 durch schauen
- 147 pandämonium
- 152 das gen heimater
- 152 schwalben

# SEQUENZEN (f)

- 92 physalis
- 133 manchmal...
- 141 alien
- 141 dunkle ahnungen
- 147 mit dir will ich alt werden...
- 147 die zeit...
- 148 heimlich heiß
- 148 zeitgleich
- 148 berührung der parallelen
- 150 hinter hinterhöfen
- 150 vier tage zeit
- 150 ein blinder...
- 150 im himmel müden immerzu
- 152 gehäuft...
- 152 in den bildungen der zeit
- 153 chagrin
- 153 wöchentlich
- 153 manchmal...
- 153 - schon ein mal blick der blick
- 153 - die farbe grün
- 154 wagen
- 154 da, all
- 154 nichts gibt es
- 155 angesprochen unbewegt
- 155 wörterfeld
- 155 plapperndes verstummen
- 155 wörterfeld
- 156 glatte risse
- 156 bevorken und sterben